

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Samstag nachmittags. — Verantwortlich: Hans Ellermann, für Anzeigen: H. Lindner, Druck u. Verlag von H. Pfannsch & Co., sämtl. in Magdeburg, Gr. Mühlstr. 2, Fernruf: Redaktion 28861, Geschäftsleitung 28862, Druckerei 28863, Verlag u. Expedition 28864, Buchhandlung 28865, Postleitungsliste Seite 203. Bezugspreis monatlich 1,75 Mk., (dav. 2/3 Mk. Frägerlohn), bei Abhol. in den Filialen monatlich 1,60 Mk. Durch die Post bezogen monatlich bei Abhol. 1,75 Mk., bei Liefer. durch den Postboten 2,11 Mk. Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf., im Falle höherer Gewalts Betriebsstörung usw. hat weder der Besteller noch der Interent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Anzeigenpreise 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal und Stellenangebote 8 Pf. — Restame 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 10 Pf., wenn nicht binnen 14 Tagen Anzeigen unterm Text 30 Pf., Prozent Aufschlag (stimmigen Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122



15 Pf., auswärts 15 Pf., Familienangehörige 10 Pf., auswärts 10 Pf. Zahlungen erfolgen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt — Für Erhalten der Anzeigen an den Besteller. — Postnachricht unverbindlich. H. Pfannsch & Co. Magdeburg

Nr. 295

Magdeburg, Donnerstag, den 15. Dezember 1932

43. Jahrgang

1 1/2 Milliarden für Arbeitsbeschaffung

Beschlüsse sind gefaßt, laßt endlich Laten sehen - Fangt an!

Beschlüsse der Regierung

Das Reichskabinett behandelte in seiner Sitzung am Mittwoch nach Aufhebung der Tariflockerungs-Verordnung vom 5. September eingehend die Winterhilfe. Die Beratungen wurden aber noch nicht zu Ende geführt. Die zuständigen Stellen arbeiten für die nächste Kabinettsitzung am Sonnabend eine Verordnung aus, die dann vermutlich sofort in Kraft treten wird.

Gingehend erörtert wurde auch die organisatorische Gestaltung der Arbeitsbeschaffung. Der Aufgabenkreis des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung wurde genau festgelegt. Er wird durch eine Verordnung des Reichspräsidenten in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Für die Arbeitsbeschaffung stehen 640 Millionen aus nicht gegebenen Steuergutscheinen und 350 Millionen aus dem alten Arbeitsbeschaffungsplan der Regierung zur Verfügung. Ueber diese Milliarde hinaus will man noch eine weitere halbe Milliarde beschaffen. Innerhalb des Reichskabinetts soll ein Ausschuss für Arbeitsbeschaffung gebildet werden, dem der Reichskommissar Dr. Gereke seine Anregungen gibt.

Ein weiterer Ausschuss wird sich außerdem mit der Siedlungs- und Dithilfe befassen. Er soll unter der Leitung des Reichsernährungsministers stehen.

Die Einführung des **Werklohn** für Studenten zum 1. April wurde abgelehnt, da die technischen Vorbereitungen dafür noch nicht gegeben seien. Man will versuchen, die Studenten nach Möglichkeit in den freiwilligen Arbeitsdienst einzugliedern.

Der Bericht des Reichsaussenministers über die Genfer Verhandlungen wurde vom Kabinett gebilligt.

Die Reichsregierung hat über die Arbeitsbeschaffung beraten. Sie hat Beschlüsse zur Finanzierung gefaßt und den Aufgabenkreis des Kommissars für Arbeitsbeschaffung „genau“ festgelegt. Ein Ausschuss soll innerhalb des Kabinetts gebildet werden, dem der Reichskommissar Gereke seine Anregungen gibt.

Beschlüsse sind demnach gefaßt für die Arbeitsbeschaffung, nun müßten endlich auch Laten folgen. Die kleine Hoffnung, daß durch Maßnahmen des Reiches die große Not der Zeit, Erwerbslosigkeit genannt, nun etwas gemildert wird, muß sich erfüllen. Hier darf es keine Enttäuschungen geben. Schnelles Handeln wäre nicht nur aus sozialen, sondern auch aus staatspolitischen Gründen notwendig. Die politische Welt betrachtet die Aktion der neuen Reichsregierung schon wieder mit wachsendem Mißtrauen. Und das hat seine Gründe. Es ist bekannt, daß der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, nicht nur größte Widerstände bei der Privatwirtschaft zu überwinden hat, ihm stellt sich auch die hohe Bürokratie hindernd in den Weg. Seine Pläne liegen zu weit im Gebiete der Gemeinwirtschaft und Planwirtschaft, deshalb wird er bekämpft von Interessenten und ewig Geitzigen.

Es beginnt also auch hier ein erbauliches Spiel von Hintertreppenpolitik und Intrigen. Die Reichsregierung könnte diesem Spiel ein schnelles Ende bereiten und sich viel Vertrauen erwerben durch die befreiende Tat in der Arbeitsbeschaffung. Durch die Tat, die nur das Gemeinwohl sieht und die Interessenhauben über den Haufen rennt.

Arbeitsbeschaffung und Winterhilfe sind, wie verlautet, die Capiteiler des Programms, das der Reichskanzler am Donnerstagabend im Rundfunk darlegen will. Man hört davon reden, daß die Winterhilfe der Regierung nicht den erwarteten Umfang haben werde. Sicherlich wird lange nicht das zur Durchführung kommen, was im Haushaltsausschuss

des Reichstags beschloßen wurde. Wir fürchten auch, daß die Winterhilfe vor allem für die Weihnachtstage zu spät kommt, und schnelle Hilfe tut not; denn die Wohlfahrtsdezernenten der Gemeinden erklären alle, daß sie kein Geld haben. Wenn nun aber die Regierung nur in bescheidenem Ausmaß die Winterhilfe durchführen will, dann besteht für sie erst recht die Verpflichtung, nun wenigstens ohne viel Federlesen an die Arbeitsbeschaffung heranzugehen. Kann die Regierung nicht direkt Brot geben, dann muß sie wenigstens Arbeit schaffen und damit den Kampf gegen die Missernte aufnehmen.

Die von den Gewerkschaften und den Sozialdemokraten geforderte öffentliche Arbeitsbeschaffung paßt vor allem den Arbeitgebern nicht. Ihre Vereinigung hat dieser Lage in Berlin Sitzungen ihres Vorstandes und ihres Hauptausschusses abgehalten. Sie fordert von der neuen Regierung, daß sie an der Grundidee der **früheren Regierung**, die eine organische Heilung der wirtschaftlichen und sozialen Nöte nur von einer „**Belebung der privaten Wirtschaftsführung**“ erwartet habe, unbedingt festhalte. Auch vom Reichswirtschaftsministerium gehen allem Anschein nach allerhand Störungen aus, die sich gegen die Durchführung der öffentlichen Arbeiten richten, und zu dieser Ministerarbeit im **hundertsten** ... das gewisse Leute, die immer und ewig ihr Steckenpferd reiten müssen, gegen den Arbeitsbeschaffungskommissar eröffnet haben.

Da ist z. B. „**Der Jungdeutsche**“, der bereits von einer Verschleudrung von Steuergeldern durch öffentliche Arbeiten spricht. Der Arbeitsbeschaffungskommissar sei nicht dazu da, die Gemeinden zu sanieren, sondern Arbeit zu schaffen und — Arbeitsbeschaffung besteht für die Jungdeutschen anheimend nur in der **Siedlung**.

Die Gewerkschaften haben bestimmt nichts gegen die Siedlung. Aber die Arbeitsbeschaffung soll doch nicht zuletzt Löhne schaffen und damit Brot, während der Siedlungsbau doch unzweifelhaft sehr starke Sachausgaben erfordert. Zu alledem kommt dann noch das ewige Geraune und Getuschel über bedenkliche finanzielle Konsequenzen, die die Arbeitsbeschaffung im Gefolge haben werde. Die Sorge um die Währung läßt manche Patrioten nicht schlafen, obwohl diese Sorge sicherlich von Dr. Luther nicht vernachlässigt wird.

Wir fürchten, daß die auch neue Arbeitsbeschaffungsbewegung, wenn die Regierung nicht rasch zur Tat schreitet, totgeredet wird. Man soll den Arbeitsbeschaffungskommissar endlich einmal zum Arbeiten kommen lassen. Er soll und muß sich ganz auf seine eigentliche Aufgabe, auf die Arbeitsbeschaffung im engeren Sinn, konzentrieren. Er wolle die Siedlung in sein Arbeitsbereich einbeziehen. Sie ist heute noch bei dem Reichskommissar nach zunächst dort bleiben. Der **Freiwillige Arbeitsdienst** wird ebenfalls nicht zum Arbeitsgebiet des Arbeitsbeschaf-

fungskommissars gehören, und das ist auch ganz gut so. Der Arbeitsbeschaffungskommissar soll seine Kräfte nicht verzetteln, sondern die Kräfte der Arbeitsbeschaffung sammeln, zusammenfassen und zur Tat vorwärtsstoßen.

Auch Ausschüsse von der Art, wie einer im Reichskabinett gebildet werden soll, fördern die Sache kaum, sie können aber zu stärksten Hindernissen werden. Sie werden bald von Gegenätzen der Meinungen und Interessen gespalten sein und die Arbeit des Reichskommissars keinesfalls vorwärtstreiben. Einigermaßen verdächtig klingt auch in der oben wiedergegebenen offiziellen Mitteilung die Bemerkung, dem Ausschuss habe Dr. Gereke seine Anregungen zu geben. Danach scheint Dr. Gereke nur als eine Art Theoretiker und Sachverständiger wirken zu sollen, aber nicht als der Praktiker und Organisator. Sehr vorichtig und sehr umständlich, das muß man schon sagen. Die Vorbedingungen dafür, daß nicht zuviel geschieht und nicht zu schnell gearbeitet wird, sind also wieder einmal gegeben.

Immer wieder muß aber betont werden, daß mit der Arbeit angefangen wird, und keine Ruhe darfs geben, bis es geschieht. Noch in diesem Winter! Gewiß steht mancher Arbeit jetzt die Jahreszeit im Wege, das ist aber noch lange kein Grund, nun etwa bis zum Frühjahr zu beraten. Von Beratungen und Ankündigungen und schönen Versprechungen für das kommende Jahr werden die Arbeitslosen nicht satt.

Der Reichskanzler Dr. Schleicher wird heute **vertraulich im Rundfunk** sagen: Die Regierung will Arbeit schaffen. Die Arbeitslosen sagen: Gut, gut, aber fangt nun endlich einmal an! Fangt an!

Vom Dritten Reich zum Bürgerblock

Der bescheidene Hitler - Verhandlungen mit den Hugenbergern um einen preußischen Bürgerblock vom Zentrum bis zu den Deutschnationalen

Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union von deutschnationaler Seite hört, sind die deutschnationalen Abgeordneten Dr. von Winterfeld und Borch vom Landtagspräsidenten Kerrl zu einer Besprechung eingeladen worden, in der die deutschnationalen Abgeordneten von dem Wunsch der nationalsozialistischen Parteiführung unterrichtet wurden, die Deutschnationalen in eine in Preußen zu bildende Regierung einzubeziehen. Die deutschnationalen Abgeordneten haben von diesem Wunsch Kenntnis genommen. Im übrigen wird der Verlauf der Besprechungen vertraulich behandelt.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags trat am Mittwoch zusammen und nahm, wie von der Fraktion mitgeteilt wird, zunächst die Berichte ihrer Unterhändler über die in letzter Zeit mit verschiedenen Stellen über die Frage der Regierungsbildung in Preußen geführten Besprechungen entgegen. Im Anschluß daran fand eine mehrstündige Aussprache statt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Das Zentrum wartet das Ergebnis der Verhandlungen ab, die die Nationalsozialisten auf Wunsch Adolf Hitlers mit den Deutschnationalen eingeleitet und die eine neue Situation geschaffen hätten.

Die Abgeordneten Hitlers haben sich zu den Deutschnationalen begeben. Sie haben um die Gunst Hugenbergs gebeten und ihm den Wunsch übermittelt, die Deutschnationalen in die preussische Regierung einzubeziehen. Ein richtiggehender Bürgerblock vom Zentrum bis zu den Deutschnationalen ist das Ziel. Alle Agitationsreden der Nationalsozialisten gegen die Reaktion enden mit einer Verbeugung vor Hugenberg. Hugenberg soll helfen. Er soll mit deutschnationalen Ministern die Verbindung zwischen Preussenkabinett und Reichskabinett herstellen, und damit die Nationalsozialisten vor dem direkten Eintritt in die Schleicher-Regierung bewahren. Es ist selbstverständlich, daß in diesem Falle die Nationalsozialisten ein Loserierungsversprechen im Reiche abgeben müßten. Es gäbe

dann einen offenen Bürgerblock in Preußen und einen leicht verhüllten Bürgerblock im Reiche.

Die Deutschnationalen setzen sich nun den Nationalsozialisten gegenüber aufs hohe Pferd, und das ist begreiflich! Wenn Hitler ihre Einbeziehung in eine preussische Regierung wünscht, so können sie sagen: aber bitte, wir regieren doch in Preußen, mehr können wir niemals erhoffen, als wir jetzt erhalten!

Herr Kerrl ist zu den „feinen Leuten“ gegangen. Noch gestern höhnte die nationalsozialistische Provinzpresse in Wort und Karikatur über den „Ruchenzweig“ und die deutschnationalen Reaktionsäre. Das wird so

schnell verstummen wie feinerzeit das Geschrei gegen die „romhörigen schwarzen Separatisten und Landesverräter“.

Wo bleibt das „Rettungsprogramm“ Hitlers, wo sein Vorschlag an den Reichspräsidenten, den der „Angriff“ täglich bis zum Erbuchen seinen Lesern vorsetzt? Wie wäre es, wenn Herr Goebbels statt dessen künftig die untertänigen Vorschläge Hitlers an Hugenberg veröffentlichte würde?

Eine ganz gewöhnliche Bürgerblockpartei, die einen Kuhhandel mit den schlimmsten Reaktionsären im Hugenberglager anfängt — das ist die NSDAP! Was bleibt da von den geschwollenen Phrasen übrig? —

Voller Tariflohn!

Aufräumungsarbeiten - Trümmer aus der Wapen-Hugenberg-Zeit Erfolge der Sozialdemokratie

Amtlich wird mitgeteilt:

Die Reichsregierung hat am Mittwoch die Aufhebung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsbeschaffung vom 5. September 1932 beschloßen. Als Beerdigungstermin ist der 31. Dezember 1932 vorgeesehen. Am jedoch Arbeitgeber, die von der Verordnung Gebrauch gemacht haben und ihre Arbeitnehmer vor wirtschaftlichem Schaden zu bewahren, kann der Schlichter unter gewissen Voraussetzungen die Berechtigung zur Tariflohnunterbreitung noch bis zum 31. Januar 1933 verlängern. Entsprechende Anträge müssen spätestens am 31. Dezember 1932 beim Schlichter eingegangen sein.

Der zweite Teil der Verordnung, der den Schlichter ermächtigt, für gefährdete Betriebe auf tariflichem Gebiet Erleichterungen zu gewähren, kommt mit Ende Januar 1933 in Begfall. Mit der Verordnung verlieren auch

die zu ihr ergangenen Ausführungsbestimmungen ohne weiteres ihre Wirkung.

Es wird jetzt Aufräumungsarbeit geleistet. Die schönen Notverordnungen und Rettungspläne, die in der glorreichen Wapen-Periode das Licht der Welt erblickt haben, werden abgebaut. Schade, daß sie nicht in öffentlichen Museen aufbewahrt und allgemein verständlich dargestellt werden. Für den staatskundlichen Unterricht des Volkes könnten diese Museumsstücke das wertvollste Lehrmaterial sein. Sie würden heute und in späteren Zeiten den großen deutschen Sündenfall erzählen. Die große Sünde wider den Geist der Zeit, wider die politische und wirtschaftliche Vernunft.

Das Aufräumen jetzt, das noch lange nicht im notwendigen und erwünschten Umfang erfolgt, bedeutet einen Sieg des demokratischen und wirtschaftspolitischen Prinzips unserer

Stadt Magdeburg

Der Tannenbaum

Stand ein grüner Baum im Wald, hatte Nadeln statt Blätter.

Unbeschadet, kaum angehebt, nur der Sturm sang ihm Lieder.

Trug man ihn in die Stadt hinein, ließ ihn leuchtend erstrahlen.

Tannenbaum, ich glaube wohl, es hofft niemand vergebens.

Spricht es sich, tröstend: Verzage nicht, einmal ziehst du vom Regen, die Welt empor und stellst dich ins Licht.

Kleine Erlebnisse

Nach Schritt letzten über den Fleischmarkt, als vom Himmel herab ein Tropfen auf meine rechte Hand fiel.

Nach schaute in den grauen Winterhimmel hinauf. Jemand der vor mir ging, tat desgleichen.

„Ein Turmfalk hat eine Taube geschlagen“, sagte mein Leidensgefährte ärgerlich.

„Solch ein Pech! Da hat der Falke mir Gut und Mantel verdorben!“, schimpfte er noch und eilte dann weiter.

Das Drama war vorüber. In der Ferne zog noch immer die Taubenjäger ihre Kreise.

Am Ufer liegt ein Kahn, liegen viele Kähne, vertäut und branfent. Aber ein Kahn fällt mir heute auf.

„Schwarz ist die Totenfarbe. Da ist jemand aus der Familie gestorben“, meinte er und ging weiter mit einem erschrockenen Blick auf das schwarze, flatternde Tuch.

Die Schiffer hantierten an Deck wie sonst, aber ernst. Kein Pluch, kein Scherz schallt über das Deck.

Die Schiffer hantierten an Deck wie sonst, aber ernst. Kein Pluch, kein Scherz schallt über das Deck.

Strafanträge im Bestrafungsprozess Die bei der Einstellung des Anklagevertreters während der ganzen Prozessdauer gar nicht anders zu erwarten war, forderte Dr. L. O. p. f. die Bestrafung der drei Angeklagten.

Fünf Stunden hatte der Staatsanwalt geredet. Bei Frau König spreche für die Betrugsbekämpfung durch ihre Lampen gefehlt habe, daß sie mangelhafte wissenschaftliche Kenntnisse besitze.

Frau König habe an ihren Lampen keine eigene Erfindung gehabt, sie habe auch an den patentierten Leuchtgeräten und Sanauer Lampen keine Verbesserungen vorgenommen.

Frau König habe nie an die Wirksamkeit der Königlichen Methode geglaubt, sie habe Planlos

Vom Arbeitsamt zum Wohlfahrtsamt

Vom HUE zum WE - Der große Leidensweg der Gegenwart

Wissen Sie, was ein HUE ist? Vielleicht vermuten Sie eine chemische Formel dahinter oder die Anfangsbuchstaben eines industriellen Unternehmens.

Für seinen Unterhalt hat das Wohlfahrtsamt aufzukommen. Das klingt sehr einfach, und ist doch recht schwierig.

Größer aber sind die Klagen der Unterstützungsempfänger im Wohlfahrtsamt. Ueber rücksichtslose Behandlung der Antragsteller hört man immer wieder den größten Unwillen.

betrachtet und Dr. Schröder hätte doch auf Grund seines Bildungsganges wissen müssen, daß in den Instituten der Frau König kein Krebs geheilt werden könne.

Wird braucht die Winterhilfe nicht!

Von der Geschäftsstelle der Magdeburger Winterhilfe werden wir um Veröffentlichung ersucht.

Der tägliche Vergleich zwischen der Zahl der zur Essenteilnahme berechtigten Personen und der Zahl der täglich ausgegebenen und abgeholtten Essensportionen weist eine ständige, erhebliche Differenz auf.

Es ist natürlich im Interesse der hilfsbedürftigen Antragsteller selbst außerordentlich zu bedauern, wenn dadurch für solche Personen, die durch Erledigung von Weihnachtspflichten und Anfertigung von Kalendern einige Vermittlungen erfolgen.

Arbeitslosenzahl steigt trotz Wapen und Schleicher

Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes im Bereich des Magdeburger Arbeitsamtes setzte sich während der letzten zwei Wochen im November im gleichen Ausmaß wie in der ersten Monatshälfte fort.

In der Landwirtschaft begann der Zustrom von männlichen und weiblichen Arbeitskräften mit Beendigung der Ackerarbeiten. Auch von dem Stammpersonal wurden Kräfte freigegeben.

will hier wiedergeben, was mir eine Frau im Fluor einer Kreis-Wohlfahrtsstelle erzählte. „Vor 5 Wochen bekam ich meine letzte Unterstützung vom Arbeitsamt (Krise) und zugleich einen Zettel mit dem Vermerk: „Nach 88 Wochen Unterstützungsempfang an das Wohlfahrtsamt überweisen.“

Die Abfertigung geht schnell. Nur eine Viertelstunde stehe ich fixierend in der Schlange, dann habe ich das Fenster und den Beamten vor mir. Nach einigen Fragen halte ich einen neuen Zettel in der Hand: „Athenzeichen Nr. ...“

Dort schließe ich mich - wieder im Fluor - einer die ganze Breite des Ganges füllenden Schlange an, deren Anfang ich nicht sehen kann. Langsam, sehr langsam geht es vorwärts.

Nun wandre ich auch hier zur Kreis-Wohlfahrtsstelle und kann endlich nach drei verlorren Tagen meinen Antrag stellen. Es wundert mich schon nicht mehr, daß ich zwei Stunden warten muß, wieder im eijigen Hausfluor.

Die Post hat umfassende Vorkehrungen für die schnelle und pünktliche Zuführung der Weihnachtspflichten an die Empfänger getroffen. Nach Möglichkeit werden die Pakete auch außerhalb der Schalterstunden ohne Entlieferungsgelbst angenommen.

Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Provinz Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Lëtterreich für einfache Karten (ohne Umschlag) 3 Pfennig, für Karten in offiziem Umschlag bis 20 Gramm 4 Pfennig.

Zeitzeit-Postverkehr

Die Post hat umfassende Vorkehrungen für die schnelle und pünktliche Zuführung der Weihnachtspflichten an die Empfänger getroffen. Nach Möglichkeit werden die Pakete auch außerhalb der Schalterstunden ohne Entlieferungsgelbst angenommen.

In der Nahrungs- und Genussmittelbranche zeigte sich eine leichte Belebung. Eine Zigarettenfabrik stellte einige Zigarettenmischer in Dauerstellen ein.

Von den 16359 Hauptunterstützungsempfängern wurden 5327 durch die Arbeitslosenversicherung und 11032 aus Mitteln der Kräftefürsorge unterstützt.

um dann mit den Worten entlassen zu werden: „Es wird jemand zu Ihnen kommen, um Ihre Verhältnisse zu prüfen.“

Die Frau wird still und verfällt in den teilnahmslosen Dämmerzustand, in dem die meisten Wartenden die Zeit hier verbringen.

Ist das nötig? Hungerige, müde, ausgemergelte Menschen warten viele Stunden lang in eisfalten Hausfluren, warten wochenlang auf „Prüfung“ ihrer Anträge.

Es wäre Unrecht, zu sagen, die Beamten leisteten nichts. Nein, sie arbeiten schwer und ohne Unterbrechung, oft bringen sie das Frühstück wieder heim.

Die Wohlfahrtsamtsbeamten sind ruhig. Ganz selten fliegt ein Stein in eine Fensterscheibe, splittert eine Türfüllung unter einem Fußtritt.

Paketen“ tragen. Die Abholung der Pakete, für die eine Gebühr von 20 Pfennig zu entrichten ist, kann auch durch Fernsprecher oder schriftlich beim Postamt bestellt werden.

Im Fernsprechverkehr zwischen Deutsch-Neujahrsgespräche für Postkarten einrichten, wie bisher eingeführt. Solche Gespräche können vom 21. bis 31. Dezember angemeldet werden.

Gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden können.

Der Betrieb auf der Luftpostlinie Königsberg (Preußen)-Moskau konnte am 15. Dezember noch nicht aufgenommen werden, weil die russischen Flughefen in Sigosnowo und Weißfje Luft zurzeit nicht benutzt werden können.

Neufame führt zum Zusammenbruch Die in dem Reichsausnahmefür das Zugabeverbot, E. V., zusammengefallenen Kreise der Wirtschaft, der gesamte Einzelhandel, die betreffenden Teile des Großhandels, der Industrie und der Verbraucherwirtschaft veröffentlichen über die Auswirkungen der Notverordnung über das Zugabewesen (Teil I der Notverordnung zum Schutze der deutschen Wirtschaft vom 9. März 1932, Reichsgesetzblatt Teil I, S. 121) Ausführungen, von denen wir einige wiedergeben.

Die in dem Reichsausnahmefür das Zugabeverbot, E. V., zusammengefallenen Kreise der Wirtschaft, der gesamte Einzelhandel, die betreffenden Teile des Großhandels, der Industrie und der Verbraucherwirtschaft veröffentlichen über die Auswirkungen der Notverordnung über das Zugabewesen (Teil I der Notverordnung zum Schutze der deutschen Wirtschaft vom 9. März 1932, Reichsgesetzblatt Teil I, S. 121) Ausführungen, von denen wir einige wiedergeben.

Teilzahlung Großer Weihnachtsverkauf

Kleinste Anzahlung
Niedrigste Raten
Alte Kunden
ohne Anzahlung

- | | | |
|--|---|---|
| Damen-Kleidung
Bäckisch-Kleidung
Mädchen-Kleidung
Strickkleidung
Seidentrikotwäsche
Schlafanzüge
Wickelschürzen
Kleiderstoffe
Seidenstoffe | Gardinen, Teppiche
Läuferstoffe
Betvorlagen
Stoppdecken
Chaiselonguercken
Tischdecken
Wandbehänge
Ueberschlaglaken
Paradekissen | Herren-Kleidung
Burschen-Kleidung
Knaben-Kleidung
Pullover
Strickwesten
Lumberjacks
Trikotagen
Oberhemden, Schirme
Gamaschen, Stutzen |
|--|---|---|

Bettfedern, fertige Betten, Metall-Bettstellen, Matratzen
Chaiselongues
KAUFHAUS Merkur
Breiteweg 227
Ecke Moltkestr.
Nähe Hasselbachpl.
Magdeburg
Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Die Pflicht ruft

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Großes Märchen in vier Akten mit Musik
am Freitag, dem 16. Dezember,
nachmittags 4 Uhr im „Hofjäger“
Der große Weihnachtsbaum brennt!
Eintritt Erwachsene 20 Pfennig, Kinder 15 Pfennig.
Vorverkauf: Buchhandlung Volksstimme und Parteisekretariat, Regierungstraße 1.
Neue Neustadt: Konsumlager, Lübecker Straße
Alte Neustadt: Konsumlager Hohefortestraße, Ecke Endelstraße
Sudenburg: Konsumlager Wolfenbüttler Straße
Buckau: Konsumlager Norbertstraße.
Karten sind noch an der Kasse zu haben.
Sozialdemokratische Partei Magdeburg

Volkskalender 1933

Für arbeitslose Funktionäre beste Verdienstmöglichkeit
Näheres bei den Parteivorsitzenden. Meldungen sofort beim
Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg

 Sozialdemokratische Partei Bezirk Sudenburg. Heute Donnerstag 20 Uhr Funktionärprüfung bei Rabentrampf. Bezirk Remsdorf. Montag 20 Uhr Mitgliederversammlung bei Eilert. Ref. Dr. Konitzer.	 Arbeiterwohlfahrt Zangermünde. Weihnachtsbescherung Dienstag, 20. Dezember, in der Aula des Gymnasiums. Die Fester beginnt um 20 Uhr und von Musik, Gesang und Vorträgen umrahmt. Eine große Anzahl alter Leute wird mit Gaben bedacht.
--	---

Flick, Flock, Flaum

die drei lustigen Zwerge
kommen am Freitag, nachmittags 5 Uhr,
nach Farmersleben zu Stiller
Der Volksstimmen-Bücheronkel

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
Freitag, 16. Dezember
10.10: Erlla Kahle „Wochenmarkt-Allerlei“
15.20: Silbe Heder. Spielfachen aus Nichts.
15.35: Sonate für Cello und Klavier D. Moll. Von Claude Debussy.
15.55: S. Weil und R. Appelbaum (Flügel).
15.55: Ungarische Volkslieder. Bearbeitet von Jolán Kodály (Ges. am 16. Dezember 1882). Olga Kallivoda (Soprano). Am Flügel: J. Bürger
16.15: Rudi Eilers. Achtung! Wir laufen Schlittschuh.
16.30: Dresdens Nachmittagskonzert Dresdner Philharmonie.
17.30: A. Mayer und S. Jander: Das vergessene und das neue Buch begegnen sich
17.50: Unterhaltungsmusik Kapelle Erich Köhn.
18.55: Die Frank-Stunde teilt mit
19.00: Morgen Kinder, wir's was geben... Weisheit und Zucht des Schenkens.
19.35: Flugwettbewerb im Ozean? Ein Gelächter unter Fliegern über einen Film.
20.00: Köln. Gräfin Mariza Operette von Eumerich Raban.
22.20: Wetter- Tages- und Sportnachrichten.
Anf. 1. Steffin: Abendunterhaltung des Rolfandsorchester.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Stadt Magdeburg.
Jungbanner Buzau. Heute Donnerstag 20 Uhr
„Thalia“ Schreibmaterial mitbringen.
Freitag 19 Uhr „Thalia“ zum Sternesäulen.
Mit. Wilhelmshafen-Diesdorf. Am Sonnabend,
17. Dezember, 20 Uhr, findet im „Wilhelmshafen“ eine wichtige Besprechung mit allen
Einzelkameraden statt.
*
Hilfsleben. Am Sonnabend, 17. Dezember,
20 Uhr, Führerführung im „Neuen Kaffee-
garten“.
Zangermünde. Volksversammlung morgen Frei-
tag 20 Uhr im Lokal „Zum Rentkötter Platz“.

Mitteilungen der Sportvereine

Sportverein Neue Welt. Spiel der Sport-
lerinnen gegen BfL. Sonntag, 18. Dezember,
fällt aus, dafür ab 9.30 Uhr Training im
Stadion „Neue Welt“.
*
Hilfsten. Sonntag stehen sich im Serientkampf
gegenüber: Adler 98 Magdeburg und Dven-
stedt in Dvenstedt; Atlas Neue Neustadt und
Egeln im „Zähringer Hof“, Egeln. Nach
diesem wird der Serientkampf erst am 8. Ja-
nuar fortgesetzt.
*
Arbeiter-Turn- und Sportverein Magdeburg-
Diesdorf. Sonnabend, 17. Dezember, 20 Uhr,
Generalversammlung bei A. Thiele.
*
Männer-Turnverein John Großtätterleben.
Sonnabend, 17. Dezember, 20 Uhr, General-
versammlung.

Sozialistische Arbeiterjugend

Trümmerkorps. Morgen Freitag 19.45 Uhr
spielen wir im „Wintergarten“, Neue Neu-
stadt, Friedrichsplatz. Sonnabend 20 Uhr
auf dem Jungbarn. Weihnachtsfeier. Bringt
etwas für die Hilflinge mit.
*
Alte Neustadt. Heute 20 Uhr Sack- und
Probe, danach Vorträge Abend für alle. 5 Pf.
sind mitzubringen.
*
Turnhalle Sonntag ab 10 Uhr: Leitung Wil-
helmshafen und Diesdorf. 10 Pf. und Turn-
schuhe mitbringen.

Arbeiter-Kinderfreunde

Sudenburg. Neffalken heute Donnerstag.
Wir wollen Tänze über zu unserer Weh-
nachtsfeier. Turnschuhe mitbringen. - Note
Falken heute Donnerstag. Die Turner um
19.30 Uhr, die andere 20 Uhr in der Schule
Braunschweiger Straße.

Pelz

Mäntel Mk. 1200 bis 80.-
Jacken Mk. 300 bis 35.-
Füchse Mk. 400 bis 25.-
Persianer Skunks
größte Auswahl
aus der Werkstatt

Sternau

Alter Markt 32
nur 1 Treppe

Seidenstrome

gr. Auswahl, billig!
Dracheng., Bat. f. Seide
Krahl, Tischlerfrucht 8

Gute Weihnachtsbäume

f. weniger Geld gibt es
in der Wörigstraße 2a,
baldst 20000 3-Pfund-
Bäume in
Qualitätsware, nur
45 Pf. Wiederverkäufer
erhalten Rabatt

Dürkopp- u. Mundlos-Nähmaschinen

auf Teilzahlung.
bei Barzahl. hoch. Rabatt
Kataloge grat. u. franko
Ed. Dietzsch
Magdeburg
Berliner Str. 28 u. 30/31

Sprechapparate

und
Schallplatten
in allen Preislagen
la Hauben-Apparate
bereits
von Mk. 15.- an
Reparaturen stets
fach. em. und billig
Fern- wegen Auf-
gabe dieser Artikel
- abelhaft billig:
Violina, Gitarren
Mundharmonikas
Ziehharmonikas
Kinder-Sprech-Apparate
Müller's
Sprengelstraße 13
a. Ratswaagepl. (v.)

Leb nicht in den Tag hinein!

Kaufe bei uns Bücher ein!
Süchtiger Langfänger (Einpaffer)
für eine Riffenfabrik
im Ergebitze als Vor-
arbeiter gesucht. Bei
guter Beherrschung evtl.
spätere Verwendung
als Riffenmeister.
Ansprüche: Angebots-
unter 1000,-
an die „Volksstimme“
erbeten.

Beachten Sie diese niedrigen Preise bei den guten Qualitäten!

We-Vau-Backmehle

sind für gute Backfähigkeit bekannt!

Feinstes Weizenmehl	1 Pfd. nur 18 Pf.
5-Pfd.-Taschentuchbeutel	nur 110 Pf.
Auszugmehl	1 Pfd. nur 24 Pf.
5-Pfd.-Leinenbeutel	nur 128 Pf.
Diamantmehl	2-Pfd.-Beutel 148 Pf.
	5-Pfd.-Beutel 140 Pf.

We-Vau-Backartikel

sind die Freude der Hausfrau!

Sultanen Golden	1 Pfd. nur 68 Pf.
Sultanen-Sonderklasse	1 Pfd. nur 60 Pf.
Sultanen Extra	1 Pfd. nur 52 Pf.
Sultanen I	1 Pfd. nur 40 Pf.
Rosinen Extra	1 Pfd. nur 48 Pf.
Rosinen I	1 Pfd. nur 40 Pf.
Korinthen Extra	1 Pfd. nur 52 Pf.
Korinthen I	1 Pfd. nur 48 Pf.
Riesenmandeln Extra	1/4 Pfd. nur 35 Pf.
Larguette grandes	sind die besten Mandeln, die es überhaupt gibt!
Riesenmandeln	1/4 Pfd. nur 30 Pf.
süße Mandeln	1/4 Pfd. nur 25 Pf.
Bittere Mandeln	1/4 Pfd. nur 32 Pf.
Haseinüsse	1/4 Pfd. nur 14 Pf.
Mandel-Ersatz, hochfein	1 Pfd. nur 40 Pf.
Kokos, geraspelt	1 Pfd. nur 34 Pf.
Blaumohn, schön blau	1 Pfd. nur 50 Pf.
Zitronat, großstückig	1/4 Pfd. nur 24 Pf.
Nektarin-Kuchenwürze	Paket nur 10 Pf.
Oetker-Backin, Vanille-Zucker, Back-Oefe	
Frische Eier	10 Stück nur 105, 100, 95 Pf.
Zitronen, vollsaftig	Stück nur 5 Pf.

Honigkuchen und Baumbehang

in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen!

Das gute Teegebäck 1/4 Pfund nur 18 Pf.
frisch und rösch wie immer!

Prachtvolle Stollen

nach Hausfrauenart, mit und ohne Zitronat!

Mit Zitronat, ca. 2 Pfund schwer	nur 100 Pf.
ca. 1 Pfund schwer	nur 50 Pf.
Ohne Zitronat, ca. 2 Pfund schwer	nur 95 Pf.
ca. 1 Pfund schwer	nur 48 Pf.

Das gute We-Vau-Brot

3 Pfd. nur 38 Pf. 4 Pfd. nur 50 Pf.

Weihnachts-Schokoladen

Halbhoher-Speise-Schokolade	100-g-Tafel 18 Pf.
Milch-Schokolade	100-g-Tafel 20 Pf.
Milch-Schokolade	200-g-Tafel 40 Pf.

Prachtvolle Nüsse

Walnüsse extra	1 Pfd. nur 50 Pf.
Gute Haselnüsse I	1 Pfd. nur 30 Pf.
Haselnüsse extra	1 Pfd. nur 35 Pf.
Erdnüsse, geröstet	1 Pfd. nur 28 Pf.
Para-Nüsse	1 Pfd. nur 50 Pf.

Weihnachts-Kerzen

nicht tropfend

Paraffin-Kerzen, 12er und 15er, weiß, Paket	28 Pf.
Kompositions-Kerzen, 12er u. 15er, weiß, Pak.	32 Pf.

Weihnachts-Seifen

in Geschenk-Packungen

Seifen-Weihnachtsmänner	1 Stück nur 10 Pf.
Buttermilch-Seife „Holländerin“	3 Stück im Geschenkkarton nur 80 Pf.

We-Vau-Badeseife

3 Stück im Karton mit Seiftuch nur 65 Pf.
3 Stück im Karton m. Seiftuch u. Weihnachtsm. 75 Pf.

We-Vau-Weine

sorgen für richtige Feststimmung

Rhein- u. Pfalzweine

einschl. Glas 1/2 Fl.

31er Edesheimer	73 Pf.
31er St. Martin	76 Pf.
31er Malkammer Weinspeer	82 Pf.
31er Guntersblumer Steinberg	86 Pf.
31er Dienheimer Geyerscheid	88 Pf.
31er Liebfrauenmilch	90 Pf.
31er Niersteiner Domtal	92 Pf.
30er St. Martin Schloßberg	84 Pf.
30er Malkammer Weinspeer	90 Pf.
30er Oppenheimer Goldberg	115 Pf.

Moselweine

einschl. Glas 1/2 Fl.

31er Brauneberger Riesling	82 Pf.
31er Beustler Riesling	82 Pf.
31er Reller Goldlay	90 Pf.
31er Zellinger Stephanslay	95 Pf.
30er Mittlerer Kleinberg	80 Pf.

Rotweine

einschl. Glas 1/2 Fl.

31er Dürkheimer Feuerberg	85 Pf.
31er Zeller Kreuzberg	88 Pf.
31er Zeller Schützenhütte	92 Pf.
Spanischer Konsum-Rotwein	90 Pf.
Spanischer Montagne-Rotwein Nr. 325	100 Pf.
26er Beaujolais, Burgunder	170 Pf.
26er Beaujolais sup., Burgunder	175 Pf.
26er St. Emilion	140 Pf.
26er St. Emilion	150 Pf.
26er St. Estoppe	160 Pf.

Spirituosen und Liköre

in großer Auswahl preiswert!

5% Rabatt

in Marken auf alle Waren und auf den vollen Einkaufsbetrag

Waren-Verein

Rabatt in Marken auf alle Waren

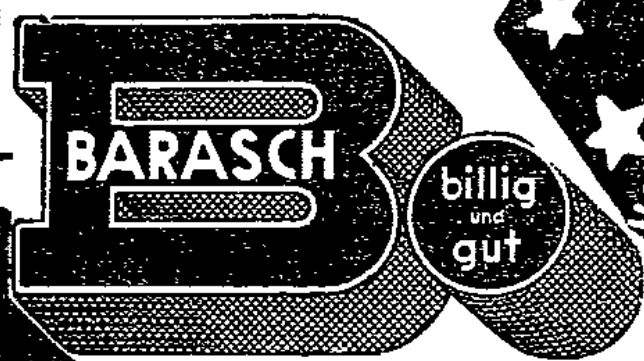
Freitag im Erfrischungsraum: Kaffee-kränzchen. — Konzert ab 3.30 Uhr.

Sonntag, d. 18. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Grosser Weihnachts-Verkauf



Herren-Uhr 1 Jahr schriftliche Garantie 2.00	Herr.-Konfektion Winter-Ulster moderne Stoffe in guter Verarbeitung . . . 29.00 24.— 17.50 Ulster-Paletots hochwertige Qual. ganz auf Kunstseide . . . 59.00 49.00 39.00 Winter-Joppen od. Sportformen, aus schweren Lodenstoffen 19.50 16.50 12.50 7.95 Hausjackets mollige Fiansche, m. geschmackv. Aufschläg u. Bes. 19.50 14.50 10.75 7.95	Herren-Artikel Selbstbinder aparte Neuheiten, volle breite Form . . . 2.95 1.50 0.95 Popeline-Hemd mit Kragen u. Ers.-Manschett, erstes Bielefelder Fabrikat . . . 4.95 Geschenk-Garnitur Hosenträger, Socken- und Ärmelhalt., 1. Karton 2.25 1.25 0.95 Schlafanzüge wasch-echter Flanell, in vielen Farben und Mustern 7.50 5.75 4.95	Knaben-Konfektion Knaben-Ulster warm gefütterte Ringgurtform . . . Gr. 0 6.25 4.95 2.95 Knaben-Lodenmantel 2-reihig, mit abknöpfbarem Kapuze . . . Gr. 3 11.75 7.95 Knab.-Sportanzug aus strapazierfähig, glattem Kord. Hose und Jacke Gr. 3 9.50 Orig. Kieler-Anzug mit doppelt. Kragen, Schülternoten u. Ärmelslickerei Gr. 2 6.95	
Lederwaren Schultasche für Knaben und Mädchen. Leder 7.75 6.50 4.75 3.85 Büchermappe m. breit Falte Leder, extra groß 7.50 6.75 5.95 4.75 Kragenbeutel, Leder und Stoff . . . 3.00 2.00 1.50 1.00 0.50	Schmuckwaren Halsketten . . . 2.50 1.50 0.50 Küchenuhren . . . 7.50 6.00 4.50 3.00 Dam.- oder Herrenarmbanduhr 8.00 Manschetten-Knöpfe . 3.00 2.00 0.50 Herrenuhrarmbänder, verchromt 1.00	Modewaren Gestreift. Wollschal in aparten Farben . . . 0.65 Marocainschal moderne Karomuster . . . 1.45 Mod. Kleiderpasse aus Georgette, mit imitiertem Pelzbesatz . . . 1.95 Mod. Schalkragen aus Marocain, römisch gestr. und Knopfgarnitur . . . 1.45	Korsetts Seitenschl.-Hüftformer Dreil mit Kunstseide, mit 4 Haltern . . . 0.95 Seitenschl.-Hüftformer in prima Dreil, gute Passform . . . 1.45 Gummi-Hüftformer zum Durchschlüpfen . . . 2.45 1.95 Backfisch-Trikot-Korsetlette mit 4 Haltern . . . 1.45	Bücher — Schreibwaren Knaben-, Mädchen- u. Märchenbücher mit schönen Illustration, Band 0.95 Knaben- u. Mädchenbücher reiche Auswahl, guter Titel . . . Band 1.75 Die Welt in Wort und Bild Deutsch., Italien, Oesterreich, Schweiz, m. vielen phot. Aufn. u. Tafeln nach Gemälden, Band 2.25 Postkarten-Alben für 300 Postkarten, mit geschmackvollem Einband, St. 1.75 Dam.-Schreibmappen Kunstleder, mit und ohne Schloß . . . Stück 2.95 Weihnachts-Briefpapier-Packung 25 Bogen mit 25 Umschlägen, Leinen . . . Stück 0.50



Baumstamm sehr billig Weihnachts-Schokolade in gr. Lada Photo-Apparate und Zubehör im Erdgesch. Baumkerzen Karton 0.65 0.35 0.25 Spielwaren noch in reicher Auswahl

Mit 5% Rabatt!

Feinste Molkereibutter 1/2-Pfund-Stück nur 68 Pf.
 Feine Molkereibutter 1/2-Pfund-Stück nur 66 Pf.
 Molkereibutter lose, 1/2 Pfund 64 Pf.
 Sardinen Filet in hell. Öl, zarter Saucertisch, mit weich. Gelee, 1/2 K. in Dose nur 24 Pf.
 Fleischsalat 1/2-Pfd.-Stück nur 25 Pf.
 H. Schinken in Fettsauce 1/2 Pfd. nur 32 Pf.
 Gekochter Schinken 1/2 Pfd. nur 38 Pf.
 Edler Emmentaler 1/2 Pfd. nur 38 Pf.

Naverma
 Halberstädter Straße 113
 Auf dem Königshof
 Himmelreichstraße 22
 Lübecker Straße 120
 Olivenstädter Straße 31
 Hohepfortestraße 68

Großer Spielwaren-Verkauf
 Reiche Auswahl in allen Preislagen
Glas/Porzellan
J. H. Schmidt jun. & Co.
 Breiter Weg Nr. 24

Garbero ben Schränke
 in Eiche, Kirschbaum, Birke, Eichenbeisfarb. billig abgegeben.
Kant, Mook & Co.
 Magdeburg
 Alter Markt am Rathaus

Reparatur von Rollen aller Größen.
 Verkauf von neuen u. gebrauchten Rollen.
Vulkanisier-Anstalt
 Lüneburger Straße 35
 Telefon 220 C5.

RADIO
 Alle Schlager der Saison
 Sonderangebote: Fabelhaft billig.
 Radio-Großvertrieb
 Sprechmaschinenhaus, Schwarzwegstraße Nr. 13 am Ratswaageplatz.
Müller's
 Kaufen Sie nur im Fachgeschäft

Kauf in den Geschäften, die dich hier zum Besuch einladen! Wer in deiner Zeitung inseriert, bewirbt sich um deine Kundenschaft.

Am 14. Dezember 1932, samstags 4.30 Uhr, hergibt sich ein arbeitsfähiger Mann seine liebe Frau, unserer Tochter freijungende Mutter

Anna Bildt
 geb. Helliginger
 im 62. Lebensjahr.

Das gegenwärtig mit der Witwe Anna Bildt zusammenwohnende Ehepaar, bestehend aus
 Richard Bildt, Reichsbahn-Zugführer i. R.
 Richard Bildt jun.
 Elisabeth Gottfray geb. Bildt
 Kurt Bildt
 Anna Johne geb. Bildt
 Robert Gottfray.

Die Erbengüter sind zum Bestand, den 17. Dezember, 1930 Uhr, bei der Stelle des Kreisgerichts in Magdeburg, im Amt des Kreisrichters Herr Dr. Schmidt zu verwalten.

Zur Schweinemast!
 Schnellmastfutter mit 20% Fettgehalt ergibt hohen Nährwert . . . ME 11.00 je Stk.
 Gerstenfuchsmehl . . . ME 9.50
 Gerstenmehl (ger. rein) . . . ME 10.50
 Fleischfuchsmehl (ca. 25 bis 30%) . . . ME 10.50
 Fleischmehl . . . ME 8.00
 Kaul- und Ziegenfutter (unverfälscht) . . . 10 Stk. ME 1.60
 Jedes Quantum ist abzugeben, coll. frei Haus

C. Braune, Magdeburg-Sudenburg
 Kraftfutter eigener Fabrikation
 Hollestraße Nr. 14 (Alte Zuckerfabrik Halle)

Ackerverpachtung
 Hierfür eignet sich ein Grundstück, ca. 20 ha, bestehend aus jungen Erbsenpflanzen, befindet sich in bester Lage, sehr fruchtbar und ist zu verpachten. Schriftliche Angebote sind an den Unterzeichneten — Kleine Mühlstraße 6 — zu richten. Gemeindefürsorgeamt St. Mariä am See.

Schuldenaufnahme
 Bei dem hiesigen hiesigen Gericht ist ein Grundstück, das im Jahre 1932 und 1933 verpfändet wurde, zum Verkauf für 1. der Zahlungsfrist 1935 und 1937 eingetragene werden. Angebote der Veräußerung sind bis zum 1. Dezember 1932, bei dem hiesigen Gericht, Nr. 2, zu richten. Die Kosten für die Veräußerung eines Grundstückes sind in Höhe von 100 RM zu zahlen. In der Höhe von 100 RM zu zahlen. In der Höhe von 100 RM zu zahlen.

Samstag, den 1. Dezember 1932.
 Der Magistrate — Gerichtsvormann Herr. Seife.

Schuldenaufnahme
 Bei dem hiesigen hiesigen Gericht ist ein Grundstück, das im Jahre 1932 und 1933 verpfändet wurde, zum Verkauf für 1. der Zahlungsfrist 1935 und 1937 eingetragene werden. Angebote der Veräußerung sind bis zum 1. Dezember 1932, bei dem hiesigen Gericht, Nr. 2, zu richten. Die Kosten für die Veräußerung eines Grundstückes sind in Höhe von 100 RM zu zahlen. In der Höhe von 100 RM zu zahlen.

Samstag, den 1. Dezember 1932.
 Der Magistrate — Gerichtsvormann Herr. Seife.

Schuldenaufnahme
 Bei dem hiesigen hiesigen Gericht ist ein Grundstück, das im Jahre 1932 und 1933 verpfändet wurde, zum Verkauf für 1. der Zahlungsfrist 1935 und 1937 eingetragene werden. Angebote der Veräußerung sind bis zum 1. Dezember 1932, bei dem hiesigen Gericht, Nr. 2, zu richten. Die Kosten für die Veräußerung eines Grundstückes sind in Höhe von 100 RM zu zahlen. In der Höhe von 100 RM zu zahlen.

Samstag, den 1. Dezember 1932.
 Der Magistrate — Gerichtsvormann Herr. Seife.

Neu für Magdeburg

Heute nachmittag 3 Uhr wird neu eröffnet:

Der einfache Schuhladen

Inh. E. Freund
 Billigste Schuhe durch einfachste Aufmachung

Der einfache Schuhladen

bietet an:
 Schöne und billigste Festgeschenke:

- Ueberschuhe Mk. 2.50
- Kamelhaarschuhe imit. Mk. 0.78, echt Mk. 2.88
- Damen-Lackschuhe Mk. 2.75
- Damen-Spangenschuhe, braun und schwarz. Mk. 2.75
- Herren-Halbschuhe Mk. 3.85
- Herren-Stiefel Mk. 5.85

Die acht Schaufenster sind voll mit solch billigen Schuhen
 Kommen Sie schnell!

Zum einfachen Schuhladen

Otto-von-Guericke-Straße
 Ecke Kölner Straße

Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Alles, was das Herz begehrt - durch Diskret ist's leicht beschert!



Damenmantel aus reinwollenem schweren Bourde, mit großem Alaska-Lamm-schokragen auf Steppfütter, wie Bild... **RM 29.50**

Nachmittagskleid aus vorzüglichem Crêpe Hammerschlag mit entzückender Garnierung in 5 Farben, wie Bild... **RM 19.50**

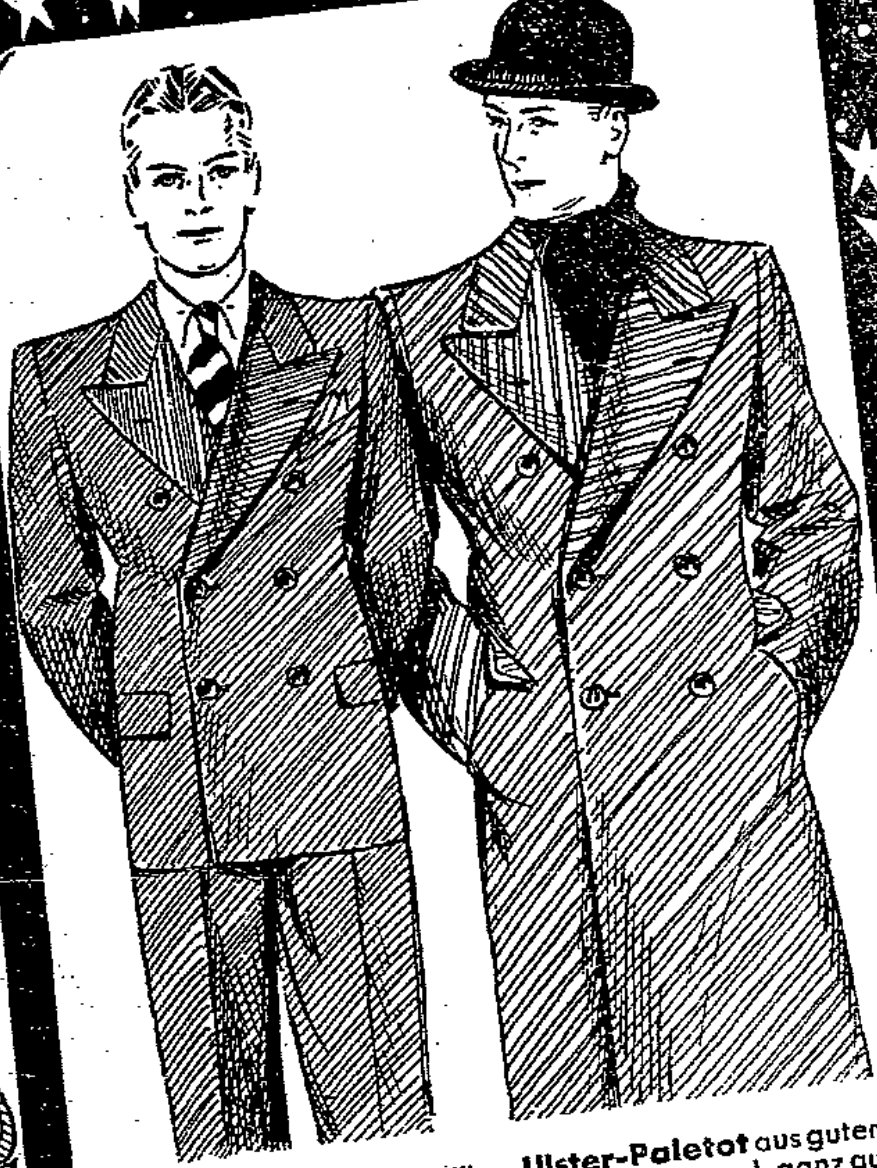
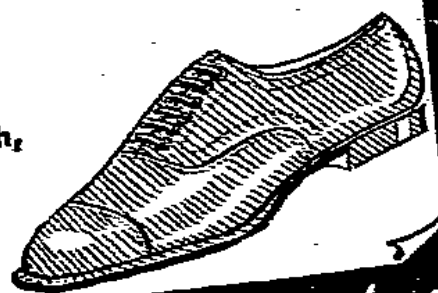
1/6 Anzahlung, Rest in 8 bis 12 Monatsraten für alle Textil- und Schuhwaren

1/2 Anzahlung, Rest bis zu 30 Monatsraten für Möbel aller Art



Spangenschuh, braun Boxcalf mit Reptilienbesatz, wie Bild... **RM 6.95**

Herrenhalbschuh, braun Boxcalf, Rahmenarbeit, mit Zwischensohle, wie Bild... **RM 7.95**



Sakkoanzug, blau Twill, reines Kammgarn, Sakko auf kunstseidenem Futter, wie Bild... **RM 23.50**

Ulster-Paletot aus gutem grauem Diagonal, ganz auf kunstseidenem Futter, wie Bild... **RM 22.50**

Diskret
DAVID SCHEIN-ALTE ULRICHSTR. 14
Mit der grossen Schaufenster-Passage

Am goldenen Sonntag ist unser Flair von 1-6 Uhr geöffnet!

FILME VON HEUTE

DEULIG PALAST
2 Filmbrevier, die bezaubern! Komödie
MEIER, Georg Alexander, Ida Wüst, Otto Wallburg in dem köstlichen Ufa-Traffik
Wie sag ich's meinem Mann
Fernseh: Der erste weltweite Tonfilm über unsere Hochzeiten
Unsere 100000
Ein Ufa-Klassiker von großer Eindringlichkeit
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: 4.15, 6.30, 8.30 Uhr

KAMMER
Kassenöffnung 4 Uhr
Der große Doppelspielplan!
Jenny Jago, Trade Haskberg, Oskar Kowatz, Thor v. Habsburg in dem schmerzhaften Trauerspiel
Die nackte Wahrheit
Fernseh: George Henschel in seinem neuen Tonfilm in der besten Sache
Mann über Bord
Ein Film von atemberaubender Spannung!

FULI
Beginn: 4.30 Uhr
Der große Film, es wegen Verdingung bis einst. Nacht!
Fritz Schütz, Ida Wüst, Ursula Günther, Paul Heimann, in dem lustigen M. M. M. Tonfilm
Ja, treu ist die Soldatenliebe!
Unser zweiter Schlager:
Radio-Polizei-Lotzoville
mit Film von unübertroffenem Tempo!

WALHALLA
Kassenöffnung 4 Uhr
Nur bis Freitag!
Das internationale Tonfilm-Programm!
Wera Krull, Helmut Thiery, u. Winkler in, Maria Thiele i. d. Ufa-Geschichten
Mensch ohne Namen
Aktuell - sensationell - legendär!
Liebesromanzen, Kriminalromanzen, Sport - Humor - Sensation!
Ein absolute Sensation!

PANORAMA
Beginn: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
Die große musikalische Revue!
Lilli Harnay, Wini Frisch, u. Franz in dem erregenden Ufa-Tonfilm
Ein blonder Traum
Großes Ballettprogramm!

In allen Theatern werktags bis 5.30 Uhr beständig erhaltene Preise!

Zum Kerzenschein gehört Musik!
Die Weihnachtsplatte für den Arbeiter:
Weihnachtslied der Freien
gesungen von Rud. Walzke, mit Orgel

Weihnachtslieder-Marsch
Blasorchester

Beide Lieder auf „Gloria“ für nur **1.50**

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg - Bismarck - Ascherleben - Schönebeck - Stendal

Palast-Lichtspiele
Sachsenring, Braunschweiger Straße

2 Großtöne
Brigitte Helm, Gustav Diehl
in
Gilgi Eine von uns
nach dem bekannten Roman
Fernseh:
Mein Freund, der Millionär
Ein lustiger Tonfilm in 8 Akten
Hermann Thierig, Liselotte Schack, Jakob Weidner, Olga Lindberg

Stadttheater
Sonnabend, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, einstündig, Gastspiel

Lil Dagover und Ernst Deutsch
mit Berliner Ensemble in Fedors spannungsvollem Sensationsstück
Der Kuß vordem Spiegel
Offizielle Vorstellung, Preise II (0.30-4.80)

Für Anzeigen ist die Fernsprech-Nummer der **VOLKSSTIMME**

23864

3 Tage billiger 2500- und 5000-Verkauf
Schöneberg, Berlin
3 Tage billiger 2500- und 5000-Verkauf
Schöneberg, Berlin
3 Tage billiger 2500- und 5000-Verkauf
Schöneberg, Berlin

Richard Rosse, Gr. Markt Str. 20
2500-Verkauf jeden Tag geöffnet

ZENIT
Nur noch 4 Tage:
Täglich 8.15 Uhr
Der große Opernabend
Opernabend
Die Spanier
von Meyer-Steinberg
Nachmittag 4.15
Kleine Preise!
Rundfunkübertragung
zahlen halbe Preise

Stadttheater
Donnerstag, 15. Dezbr
20 bis 22.30 Uhr
Freie II. Nacht C
Wenn die kleinen Vögelchen klingen....
Freitag, 16. Dezember
20 bis 22.30 Uhr
Freie I. Nacht D
Elegie

Städtetheater
Freitag, 16. Dezember
20 bis 22.30 Uhr
Freie I. Nacht D
Der Tartuffe

Man merke sich:

ARBEITER-WOHLFAHRT

EIN WEIHNACHTSLOS 50 pf.
ODER
EIN GLÜCKSBRIEF 10 LOSE 5 RM.
20 LOSE 10 RM.
GEWINNE IM WERTE VON
450 000 RM.
ZIEHUNG: 20 u 21 DEZ. 1932

Losse zu haben: In Magdeburg bei den Funktionären der Arbeiterwohlfahrt und bei der Parteil. Gebr. Barasch; Buchhandlung Volksstimme und in sämtlichen Filialen; Linde; Fahrradwerke, Große Münzstraße 18; Singer-Nähmaschinen A.-G., Magdeburg, Breiter Weg 174. - In den anderen Orten bei den bekannten Stellen.

Leser der Volksstimme kaufen bei den Inserenten der Volksstimme

Zum Backen

Gute Molkereibutter
Pfund nur **Mk. 1.24**
und unsere bekannten hochfeinen
Margarine-Qualitäten
Pfund von **32,- bis 80,-**
Besonders geschätzt:
Unsere **„Medina“** ohne Salz
Pfund **60,-**
Außerdem auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

Butter Großhandlung Hammonia
Verkaufsstelle: Magdeburg, Alte Ulrichstraße 16

Schenkt euern Kindern Bücher
Bücher sind billig!
Buchhandlung Volksstimme



Aus Mitteldeutschland

Die Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt

Öffentliche Arbeitsbeschaffung

Landkreistag für schnelles Handeln. Zwischen dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gercke, und dem Präsidenten des Landkreistags, Dr. v. Steimpel, fand heute eine Besprechung der mit der Arbeitsbeschaffung zusammenhängenden Fragen statt.

Wegebau wünschig

Der Provinzialausschuß hat in seiner Sitzung am 14. Dezember in Merseburg über die Verteilung des Wegebau-Unterstützungsfonds beraten, für den nach dem Haushaltsplan 300 000 Mark zur Verfügung stehen.

Wanzleben - Oschersleben

Der kommunistische Kalenderverkäufer

Kommunisten machen Hausfriedensbruch. Am Montag betrieb der Arbeiter Ernst Meißner in Ottersleben Druckschriften der KPD. Davin stehen u. a. Verhaltungsmaßregeln bei behördlichen oder polizeilichen Vernehmungen.

Um einen größeren Menschenauflauf zu verhindern, nahm die inzwischen erschienene Polizei den Verkäufer mit auf das nahe Rathaus. Dort bedeutete man ihm, sich zu mäßigen und anständig und höflich zu sein.

Die Polizei interessierte sich natürlich auch für den Inhalt der Kalender. Weil aber noch mehr Publikum auf der Polizeiwache abgefertigt werden mußte, konnte eine sofortige Durchsicht nicht vorgenommen werden.

Das war Montag gegen 16 Uhr. Inzwischen hat wohl Meißner den Führern der KPD über den Vorfall Bericht erstattet, denn gegen 17 Uhr erschien der kommunistische Beherling mit seinem Parteifreund Siering und verlangte unter Drohungen die Herausgabe der Kalender.

Am nächsten Morgen, am Dienstag, begann nun das „Nachspiel“. Die Kommunistenhäuptlinge Lepz und Pehering wollten den Gemeindevorsteher wegen des Verhaltens der Polizei in der Kalenderangelegenheit zur Verantwortung ziehen.

Die Liquidität erhalten - aber Vermögensverlust durch gesunkene Wertpapiere

Etwas spät können die Deutschen Landesversicherungsanstalten infolge der Schwierigkeiten der Postabrechnung immer erst Ende des Jahres den Geschäftsbericht des Vorjahres veröffentlichen, so daß die Ergebnisse nie dem laufenden Jahre mehr zugute kommen können.

Beiträge und Vermögen.

Die Beiträge blieben mit insgesamt 40 461 146 Mark um über 8 014 000 Mark hinter denen von 1930 zurück. Zur Deckung der Ausgaben mußten für 10 656 015 Mark Wertpapiere verkauft werden.

Da das Vermögen Ende 1930 mit 75 273 932 Mark zu Buche stand, Ende 1931 aber mit nur 65 660 828 Mark, ergibt sich ein Vermögensverlust von 9 613 104 Mark. Von dem Vermögen entfielen auf Rassenbestand 5 246 457 Mark, Wertpapiere 35 311 499 Mark.

Ausgaben.

Allein die Rentenleistungen betragen 1931 schon 47 892 772 Mark, das sind 118,37 Prozent der Beiträge! Dazu gab die Anstalt trotzdem noch, weil von den Organen Ausschuß und Vorstand als vorbringlich anerkannt, 3 068 378 Mark für freiwillige Leistungen (Selbstfahren, Zahnerzahn, allgemeine Gesundheitsfürsorge usw.) aus.

Die Verwaltungsstellen bewegen sich mit 3 116 527 Mark oder 7,70 Prozent der Beitragseinnahme unter dem Reichsdurchschnitt der deutschen Anstalten. Die WVA Sachsen-Anhalt rechnet mit 4,91 Mark Verwaltungsstellen jährlich auf den Vollbeschäftigten inkl. Gebühren für Markenverkauf und Rentenzahlungen an die Deutsche Reichspost.

Beitragskontrolle.

50 Beamte und Angestellte in den verschiedensten Orten übten neben 26 zeitweilige Beschäftigten die so wichtige Kontrolle der Beitragszahlung aus. Es gingen 766 351 Mark ein (150 241 weniger als 1930), dazu 94 404 Mark für fremde Anstalten.

Immer schwieriger als Folge der Wirtschaftslage gestaltet sich die so wichtige Kontrolle der Beitragsentrichtung. Es wurden kontrolliert 1931: an 6011 Tagen 124 890 Haushaltungen und Betriebe mit 818 611 Versicherten.

1 117 477 Mark Beitragsrückstände.

Allein 1895 Personen waren nicht versichert, sie wurden nachträglich zur Versicherung.

Nachher begaben sie sich zum Stammlokal der KPD, wo sie nach dem Hinauswurf zur Verurteilung kamen. Die „revolutionären Aktionen“, die nun folgen, kennen wir. Etwas anderes als Schimpfen gegen die Sozialdemokraten kommt dabei nicht heraus.

Egeln. Zusätzliche Hilfe durch die Stadt. Der Magistrat beschloß in seiner Sitzung am Dienstag, für die Unterstützungsberechtigten zu Weihnachten Gutscheine zum Kauf von Lebensmitteln auszugeben.

sicherung herangezogen. Von den Rückständen waren 20 349 Mark nicht einziehbar. In 3101 Fällen (1) wurden Pfändungen nötig. In 251 Fällen mußten Beitragsrückstände zu Konturufen gemeldet werden; in 106 Fällen wurde der Offenbarungseid geleistet.

Da die Kosten des gesamten Kontrollverfahrens, das leider notwendig ist, sich auf 459 870 belaufen, ergibt sich heute ein Ueberschuß von etwa 660 000 Mark. Das bedeutet eine Rechtfertigung des Standpunktes der Versichertenvertreter, die seit Jahren energisch für Ausbau der Kontrolle gewirkt haben.

Vorbereitende Krankheitsfürsorge.

In Fürsorgestellen für Lungentranke in Stadt und Land zahlte die WVA 46 450 Mark, an das Tuberkulose-Forschungsinstitut Eppendorf bei Hamburg zur Ausbildung von Ärzten 1419 Mark; zur Bekämpfung der Trunkucht wurden 1822 Mark ausgegeben.

Geschlechtskrankheiten.

Auf Kosten der Landesversicherungs-Anstalt wurden 1931 allein 3109 Personen wegen Geschlechtskrankheiten behandelt, wofür 228 794 Mark Kosten entfielen.

Von den 12 Beratungsstellen wurden von 4577 Gemeldeten in Fürsorge genommen 3210 Geschlechtskranke (1767 Männer, 1363 Frauen, 80 Kinder). Von den Behandelten waren 1680 an Syphilis erkrankt.

Für allgemein vorbereitende gesundheitliche Maßnahmen gab die WVA 1931 dann noch etwa 500 079 Mark aus.

Heilstätten und Invalidenheime.

Nachstehend eine kurze Aufstellung über Größe, Belegung und Kosten der sechs eignen Heilanstalten und Heime der WVA Sachsen-Anhalt, die ausgenommen der Vorstand trotz der schlechten Wirtschaftslage immer noch bestrahlt, zum Vorteil der Erkrankten und der Invaliden.

Table with 5 columns: Anstalt, Betten, Belegung, Verpflegungstage, Kosten in Mark. Includes Tuberkul.-Heilstätte Schielo, Geringheim Hoiberg, Frauenheim Seesen, etc.

Mit den geringsten Aufwänden, der billigsten Verpflegung, da es sich um alte Leute handelt, wirtschaften die Invalidenheime, von denen das erst 1927 errichtete Invalidenheim Nfcherleben sich natürlich teurer stellt.

Ueber Invaliden- und Hinterbliebenenrenten haben wir bereits früher berichtet. Beachtenswert auch vom Standpunkt der Versicherten und der Selbstverwaltung aus, erscheinen uns die Berichte der ärztlichen Leiter der Heilstätten Harzgerode und Schielo, auf die wir an anderer Stelle noch eingehen müssen.

Jerichower Land

Witwe und Schwiegersohn verhaftet

Unter dem Verdacht der Brandstiftung. Bei der Witwe Horst in Wolkensberg bei Sandau (Kreis Jerichow 2), deren Scheune im Herbst in Flammen aufgegangen war, fand auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine Hausdurchsuchung statt.

Einige Tage darauf wurde auch ihr Schwiegersohn wegen Verdachts der Weibhülfe verhaftet. Die Maßnahme des Magistrats ist zu begrüßen.



Der untergegangene Eiblohn

Die Vergütung des bei Hohenwarthe gesunkenen Rahnes mit 2000 Sad Zuder und 2000 Maß Chemikalien ist von der in Frage kommenden Versicherung den Magdeburger Werftbesitzern Griefeler und dem Hohenwarther Werftbesitzer Weise übertragen worden.

Zu dem Kahnunfall erhalten wir noch folgenden Bericht:

Unterhalb von Hohenwarthe rief ein Motorboot die Schwärme eines Eiblohns auf. Es quollen in die zweimaltausend vollen prallen Sack mit weissem Zuder Wellenstrudel, Luder, Luder! Und der Sack stolze Bäuche wurden schlapp wie Wassererschlauche.

Vom Arbeitsamt Burg

Das jetzige Steigen der Zahl der Arbeitsuchenden zeigt immer klarer, daß die Anturberungspolitik Papens ein Fehlschlag war, wie mit das immer gesagt haben. Im Bereich des Arbeitsamtsbezirks Burg ist in der zweiten Hälfte von November wiederum ein Ansteigen der Zahl der Arbeitsuchenden zu verzeichnen.

In der Metallindustrie, in den Gärtnereien und in der Nahrungs- und Genussmittelbranche wurden Entlassungen vorgenommen. Infolge des Weihnachtsgeschäfts konnten in der Schuhindustrie einige Einstellungen erfolgen.



Der Baumarkt

Gerling & Rausch Bauunternehmung Eisenbetonbau Zimmerei MAGDEBURG Große Diesdorfer Straße Nr. 237

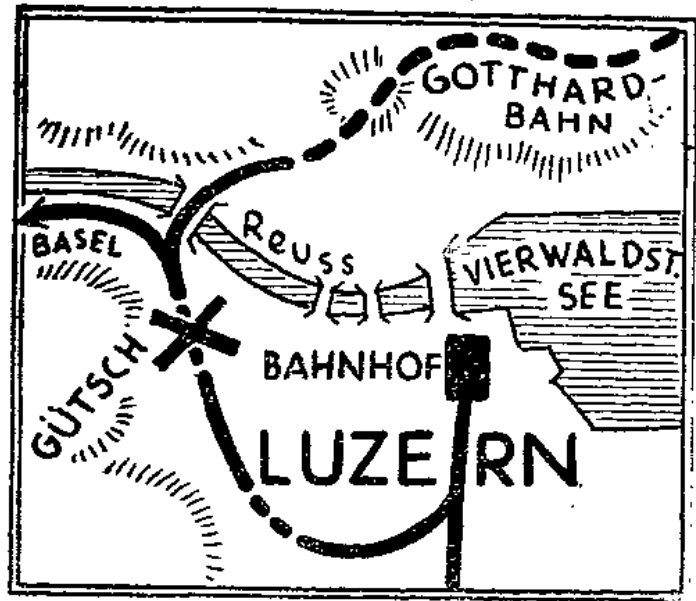
Hanebeck & Co. Technische Papiere Lichtpausanstalt Fernsprech-Anschluß Nr. 34084

JOOST Sanitäre Anlagen Magdeburg, Gr. Diesdorfer Str. 231 - Tel. 31034

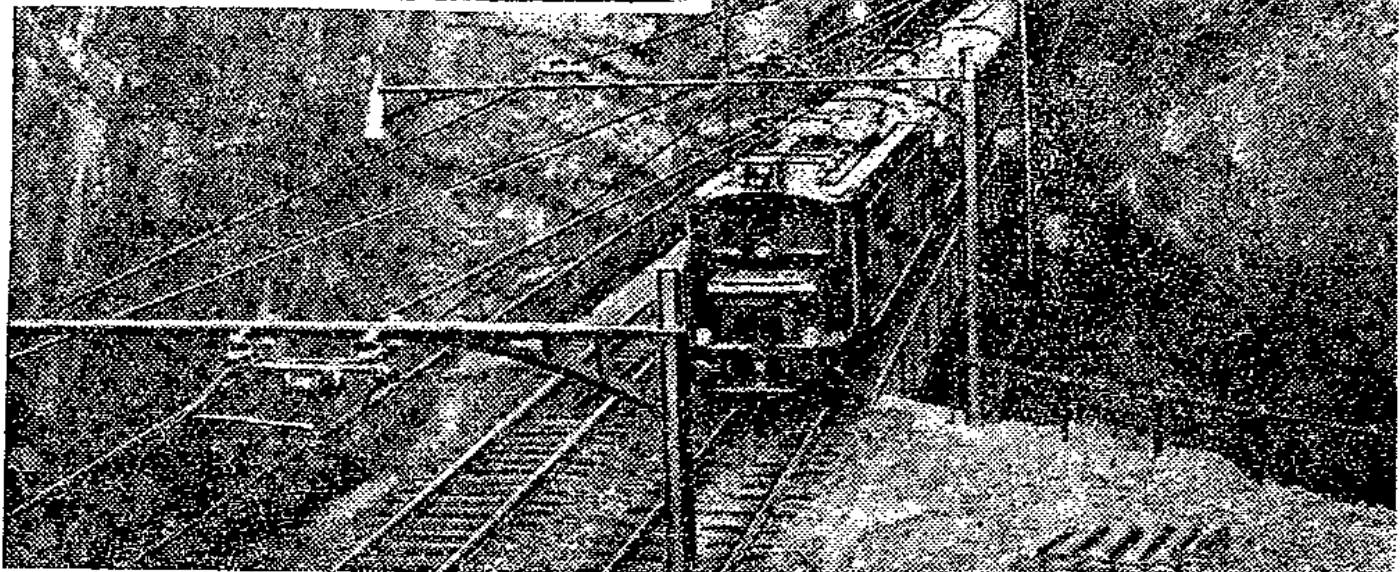
AEG Kauft zu Weihnachten: Elektr. Heiz- und Koch-Apparate Radiogeräte, Beleuchtungskörper AEG-Büro MAGDEBURG, Otto-von-Guericke-Straße 9

Der Tod im Tunnel

Die Ursachen der Schweizer Eisenbahnkatastrophe



Links: Karte mit der Unglücksstelle. Unten: Ein Tunnelzugang auf der St. Gotthard-Strecke.



Die Aufräumungsarbeiten auf dem Schauplatz des katastrophalen Eisenbahnzusammenstoßes im 400 Meter langen Gütsch-Tunnel bei Luzern sind in vollem Gange. Von den sechs Toten war es in einem Falle noch nicht möglich, die Identität festzustellen.

Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks bestätigte die ersten Feststellungen: der ums Leben gekommene Führer des von Zürich eintreffenden Schnellzugs hat sowohl ein geschlossenes Vor- als auch ein geschlossenes Hauptsignal übersehen. Das Versagen des Beamten ist um so merkwürdiger, als er sich schon während 41 Jahre im Dienste der Bundesbahnen bewährt hatte. Kurz vor dem Gütsch-Tunnel laufen die Eisenbahngleise parallel mit einer Luzerner Vorortstraße.

Ein weiteres Moment, das die Katastrophe ermöglichte, war die Verspätung des aus Luzern ausfahrenden Gotthardzugs. In Luzern war Markt; aus diesem Grunde verließ der überdies ungewöhnlich lange Gotthardzug den Abfahrtsbahnhof vier Minuten zu spät. Sonst wäre die Begegnung der Züge innerhalb des Tunnels nicht möglich gewesen.

Der Mangel des Zusammenstoßes hatte ein paar zufällig in der Nähe weilende Sanitätsmannschaften alarmiert. Zusammen mit dem überlebenden Zugverwalter leisteten sie die erste Hilfe.

Durch die Dunkelheit wurden die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Später traten einige Aethlenischeinwerfer in Tätigkeit.

Die beiden Lokomotiven, der erste Personenzug des Gotthardzugs, der hinter der elektrischen Lokomotive leerlaufende Schutzwagen des Züricher Zuges und dessen Stuttgarter Personenzug hatten sich durch den furchtbaren Zusammenprall vollkommen ineinander verschachtelt. Die Züricher Maschine blieb auf den Gleisen stehen; ihre Triebräder brachen von den Achsen, sie liegen neben den Schienen. Die Gotthard-Lokomotive hat sich hochgehoben, die Räder sind abgebrochen, die Puffer ineinandergeschoben, die Plattformen völlig verbogen.

Gleich nach dem Zusammenstoß hatte es durch Kurzschluß auch einen Brand gegeben; da jedoch einige geistesgegenwärtige Passagiere die Flammen sofort erstickten, konnte eine weitere Katastrophe, die in ihren Folgen unabsehbar gewesen wäre, verhindert werden. Das Chaos der Wagentrümmern füllte den Tunnel schicht teilweise bis zur Decke. Das Stöhnen und Jammern der Verletzten wies den vom Luzerner Bahnhof an die Unglücksstätte entsandten Rettungsmannschaften den Weg der Arbeit. In die Klagen der Verletzten mischte sich das Gebrüll geängsteter Kühe, die in einigen Viehwagen des Gotthardzugs untergebracht waren.

Die ersten Toten und Verwundeten fand man in dem nach Stuttgart bestimmten Wagen des Züricher Zuges. Zum Teil mußte das Gespött jenes Wagens auseinander-

geschmeißt werden, um die Verunglückten befreien zu können. Außerdem mußten Sitze herausgebrochen werden. Schließlich wurden die Opfer der Katastrophe aus den Fenstern gehoben. Den Zusätzen der hochgehobenen Güter-, Gepäck- und Postwagen versuchte man mit Art und Säge einen Weg zu bahnen. Die Identifizierung der Toten war ungewöhnlich schwer. Die Körper waren zumeist bis zur Unkenntlichkeit zerstört und zertrümmert.

Am Mittwochmorgen rief eine Dampflokomotive einzelne Wagen aus dem Knäuel der Trümmer und des verbogenen Gestänges. Über den ganzen Mittwoch über mußten die Schweißapparate in Tätigkeit bleiben. Durch das Unglück werden die Gotthard-Züge über die Südbahn umgeleitet. Am Donnerstag wird der Verkehr durch den Tunnel voraussichtlich wieder aufgenommen werden.

Über der Schweiz liegt Trauerstimmung, überall ist die Anteilnahme groß. Über der Schreden, den die Katastrophe auslöste, läßt doch nicht die Kritik an den weiteren Unglücksursachen vernehmen.

Durch den Gütsch-Tunnel wird fast der gesamte Bahnverkehr zwischen Luzern und der übrigen Schweiz geleitet. Der Tunnel ist zwar durchgehend zweigleisig, wird aber praktisch doch nur eingleisig benutzt; das westliche Gleis nimmt in beiden Richtungen den gesamten Bahnverkehr der Linien Luzern-Olten-Basel und Luzern-Bern auf, während das Ostgleis von allen Zügen der Linien Luzern-Gothard und Luzern-Zürich in beiden Richtungen befahren wird. Der Zusammenstoß war möglich, weil sowohl der Züricher als auch der Gotthard-Zug in beiden Richtungen über das Ostgleis geleitet werden. Außerdem zeigt sich die oft kritisierte Verkehrskomplikation in der Ausfahrt des Luzerner Hauptbahnhofs darin, daß dort fünf große Linien überhaupt nur auf zwei Gleisen ein- und ausfahren.

Endlich findet die in der Schweizer Öffentlichkeit oft geübte Kritik am „Einmannsystem“ durch die Gütsch-Tunnelkatastrophe, die letzte große seit dem Bellinzona-Unglück im Jahre 1924.

Briefe an den Weihnachtsmann

Der vielgeplagte Postmeister von Santa Claus im Staate Indiana

Mehr als 6000 Briefe an Santa Claus, den Weihnachtsmann der englisch sprechenden Kinder, langten im Dezember des Vorjahrs beim Kenhorster Hauptpostamt an. Sei es nun, daß die Neuborger Kinder größeres Vertrauen als hierzulande auf den Weihnachtsmann setzen oder der Post mehr als bei uns zuzunehmen, jedenfalls sind diese Briefe an den Weihnachtsmann, deren Fluß diesmal, im Jahre der größten Arbeitslosigkeit und Massenverelendung, die die Vereinigten Staaten erlebt haben, wohl noch um ein beträchtliches ansteigen wird, eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung, mit der die amerikanische Post rechnet, und die sie in ihren Dienstvorschriften wohl vorgegeben hat.

Abchnitt 581 Paragraph 3 des umfangreichen Buches „Postalische Gesetze und Vorschriften der Vereinigten Staaten“

betrifft sich „Weihnachtsmann-Briefe“ und schreibt jedem Postmeister der Vereinigten Staaten vor, sich zwecks Liebernahme dieser Briefe „zu ausschließlich philanthropischen Zwecken“ mit „bekanntem wohltätigen Vereinigungen oder angesehenen Persönlichkeiten“ ins Gewernehmen zu setzen. Und da sich um die Weihnachtszeit auch der hartberzigte Dujneßmann bereit findet, in die Briefstapel zu greifen, um sich durch eine Spende ein gutes Gewissen für die Festtage zu erkaufen, so haben fast alle diese Kinderbriefe, mögen sie nun wachsender kindlicher Naivität oder früh erwachtem Spekulationsfieber entspringen sein, mehr oder minder Erfolg.

ihre Bestätigung. Man glaubt, daß sich das Unglück nicht ereignet hätte, wenn der Lokomotivstand des Schnellzugs mit zwei Führern besetzt gewesen wäre. Das „Einmannsystem“ wurde erst vor einigen Jahren trotz des Protestes der Gewerkschaften als „Sparmaßnahme“ eingeführt.

Theaterbrand in Worms

Von einem schweren Brandunglück wurde am Mittwochabend das Wormser städtische Spiel- und Festhaus betroffen. Gegen 10 Uhr — eine Vorstellung fand nicht statt — ertönte Großfeueralarm. Noch ehe die Feuerwehren angerückt waren, stand das Bühnenhaus in hellen Flammen. Der Brand war im Requisitenhaus ausgebrochen und fraß sich bis zum Dachstuhl empor, der bald darauf krachend einstürzte.

Die Feuerwehr bekämpfte das rasende Element von allen vier Seiten und auch vom Zuschauer-raum aus, der durch das Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Gegen 12 Uhr nachts konnte die Gefahr als endgültig beseitigt betrachtet werden. Während das Bühnenhaus vollkommen ausgebrannt ist, blieb der große Theateraal vom eigentlichen Feuer Schaden bewahrt.

Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet. Es wurde festgestellt, daß in den Abendstunden ein Einbruch verübt worden war. Die Diebe hatten es auf die Gelder abgesehen, die aus dem Kartenverkauf eingegangen waren. Sie fanden aber nichts vor, und allem Anschein nach haben sie, entweder aus Eifer hierüber, absichtlich den Brand gelegt, oder aber er ist infolge Wegwerfens einer Zigarette ausgebrochen.

Geständnis und Beschuldigung

Die im Juli dieses Jahres wegen Vergiftung ihres 3jährigen Sohnes — gemeinsam mit ihrer Mutter — auf Grund von Indizien zum Tode verurteilte Lehrersfrau Elise Ziehm aus Fürstenberg hat jetzt im Gefängnis Guben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Giftmörderin gesteht ihre Tat, hat aber zugleich ihren feinerzeit nicht mitangeklagten Ehemann belastet. Sie behauptet, daß er von Anfang an von ihrem Vorhaben Kenntnis gehabt hätte.

Da aber bei den jetzigen Angaben der Frau Ziehm zahlreiche Widersprüche auftauchen, steht das Gericht den Einzelheiten des Geständnisses sehr skeptisch gegenüber. Man vermutet, daß Frau Ziehm bestrebt ist, eine Wiederaufnahme der Verhandlung herbeizuführen. Die Staatsanwaltschaft hat eine genaue Nachprüfung angeordnet. Vorerst findet im Wohnhaus ein neuer Lokaltermin statt.

Luftmord in der Heide

In der Parforce-Heide bei Potsdam wurde am Mittwochabend ein schweres Verbrechen entdeckt. Am Rande einer Schenung fand man die Leiche einer Frau.

Allem Anschein nach ist an der bisher unbekanntes etwa 30 Jahre alten ermordeten Frau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden.

Vier Häuser eingestürzt ...

In Alcalá de Jucar in Spanien haben sich durch die anhaltenden Regengüsse in der letzten Zeit große Gesteinsmassen gelodert, die vier Häuser zum Einsturz brachten.

Elf Personen wurden getötet, 14 schwer verletzt.

Des Kapitäns letzte Fahrt

Mit dem am Mittwochmittag in Bremerhaven eingelaufenen Lloyd-Schnelldampfer Europa traf die sterbliche Hülle seines unterwegs am Blinddarm verstorbenen Kapitäns, des Kommodore Nikolaus Johnson auf deutschem Boden ein. Von der „Europa“ wehten schwarze Wimpel, die Schiffe im Hafen hatten Halbmast gesetzt. Auf dem Schiff fand eine Trauerfeier statt.

Die Beisetzung Johnsons findet in seinem Heimort Steinrade bei Lübeck statt.

Es droht die Todesstrafe

Am 17. Dezember beginnt vor dem Lemberger Landgericht die Verhandlung gegen vier Ukrainer, die angeklagt sind, an dem auf ein polnisch-östgalizisches Postamt verübten

Kaubüberfall teilgenommen zu haben.

Zwei der Angeklagten sollen auch den im Oktober 1931 verübten Mord an dem Regierungspolitiker Golowko begangen haben. Golowko wurde während eines Aufenthalts in Ostgalizien nachts im Bett überfallen und erschossen.

Den vier Angeklagten droht die Todesstrafe.

Caro-Urteil zu Weihnachten

Im Berliner Caro-Beisetz-Prozess wurde am Mittwoch die Verhandlung bis zum 23. Dezember ausgesetzt. Landgerichtsdirektor Ohnesorge teilte mit, daß der Angeklagte Geheimrat Caro an diesem Tage das letzte Wort erhalten werde.

Die Urteilsverkündung ist für den gleichen Tag zu erwarten.

Kunstpappenfabrik in Flammen

In einer Kunstpappenfabrik in Breslau brach am Mittwochabend ein Großfeuer aus. Da das Feuer auf eine der Fabrik benachbarte Kirche im Bau befindliche Kirche überzugreifen drohte, mußte die gesamte Breslauer Wehr eingesetzt werden.

Erst nach Stunden gelang es, das Feuer auf seinen Herd einzudämmen. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann sehr schwere Verletzungen.

Hausjuchung bei Sklarz

In der Wohnung des Konfursbergers beschuldigten und des Betrugs verdächtigen Berliner Großkaufmanns Heinrich Sklarz, der vor einiger Zeit verhaftet wurde, fand eine gründliche Hausjuchung statt.

Zahlreiche Akten wurden beschlagnahmt.

Friedrich und Nazi-Bohne

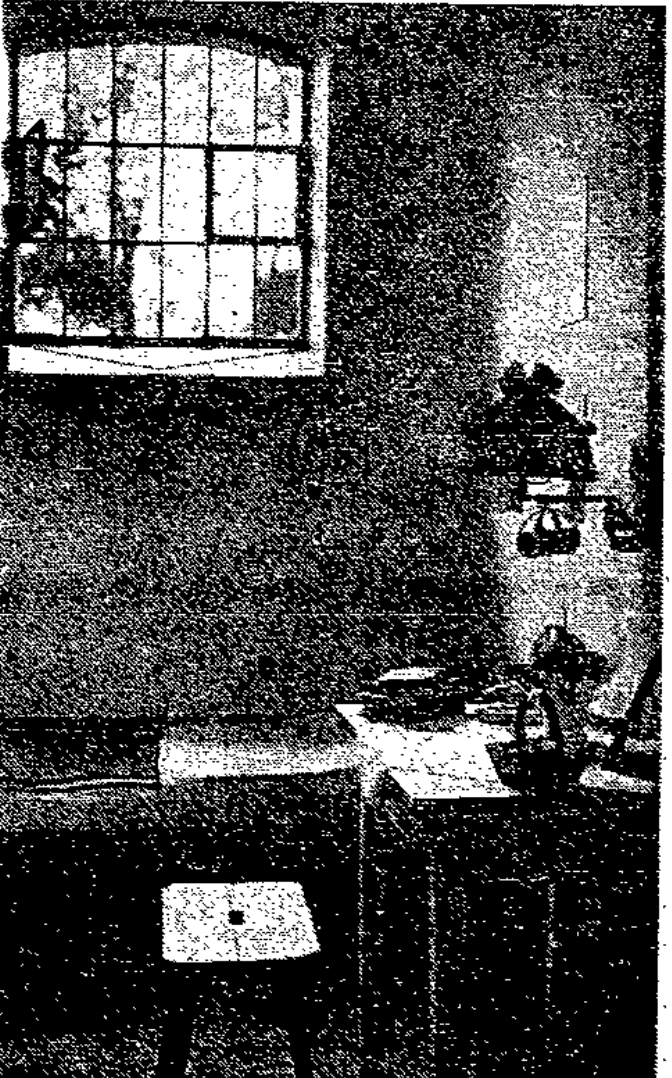
Vom Schnellhöfengericht Berlin-Mitte wurde der Devisenschieber Friedrich zu 6 Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt. Friedrich hat für 27000 Mark R.-G.-Farben-Aktien und Reichsbankanteile, die er angeblich aus Polen erhalten haben will, veräußert oder — wie er selbst angibt — für sich verbraucht, aber jedenfalls nicht entsprechend den bestehenden Vorschriften auf Sperrkonto gelegt.

In einem zweiten Falle hat der Angeklagte für 33000 Mark aus dem Ausland stammende Effekten bei einem Berliner Bankhaus unter seinem Namen verkaufen lassen.

Der als Zeuge auftretende Rechtsanwalt Bohne, ein nationalsozialistischer Strafverteidiger, blieb wegen des Verdachts der Mittäterschaft unbeschädigt.

Das älteste Zuchthaus

Das erste Zuchthaus wurde im Jahre 1595 in Amsterdam gegründet. Die Haft sollte dort nicht, wie bei uns heute, eine Verhärterung erfahren, sondern im Gegenteil eine Milderung. Es sollte, wie der Name schon sagt, ein Erziehungshaus sein, und man schuf es wegen des Gerichtsfalls eines Jugendlichen von 16 Jahren, der einen kleinen Diebstahl begangen hatte. Auf Diebstahl stand damals in Holland, wie übrigens noch im 19. Jahrhundert in England, die Todesstrafe. Den Richtern er-



Unmanner Strafvollzug in der Hamburger Strafanstalt Fuchsbüttel.

blid in die Zelle einer Gefangenen der geborenen Klasse, in die nur die Zufälle, die sich nach längerer Strafzeit nicht das geringste zu juchubens kommen ließen, aufgenommen werden.

Ichien es aber doch zu graulich, diesen jungen Menschen hängen zu lassen, und so schuf man ein Gefängnis, in dem Erziehungsarbeit geleistet werden sollte.

Die Einrichtungen dieses ersten Zuchthaus entsprachen schon ganz den Gedanken, deren Verwirklichung wir heute in bezug auf den Strafvollzug antreiben: Erziehung durch Arbeit und andere Einflüsse, um aus dem Sträfling ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu machen. Dies erste Amsterdamer Zuchthaus befand sich in einem frühern Nonnenkloster. Damit verbunden war in besonderem Maße eine Art von Fürsorgeerziehungsanstalt für schwer erziehbare Kinder aus guter Familie, die von den Eltern dort untergebracht wurden. Das sind also alles moderne Gedanken, die leider in den zunächst folgenden Jahrhunderten ganz in Vergessenheit gerieten.

Der „Attentäter“ von Doorn



Heinrich Fueder, ein Geisteskranker, erreichte, daß sich die Weltpresse wieder einmal mit Wilhelm beschäftigte, zwei Tage lang.

Vier Jahre eines Dichters

Die notwendige Reise des Walter Bauer.
Von Walter Victor.

In den ersten Tagen des Dezembers 1928 bekam ich den Brief eines Mannes, der in diesem Tone schrieb:

„Etwas ermutigt mich, Ihnen diese Sachen zu schicken, aus meiner Zurückhaltung herauszutreten und Sie zu bitten, diese Dinge zu lesen, obgleich sie handgeschriebene sind, denn ich habe weder Maschine noch Geld, um die Sachen schreiben zu lassen. Ich weiß, Ihnen werden mit Zufriedenheit in Massen auch persönliche Briefe zugehen, die auf irgendwelche besondere Umstände oder das besondere Leben des jungen Menschen hinweisen mit dem Endzweck, der Empfänger möchte ihn nicht aus den Augen verlieren. Ich kann auf nichts hinweisen, ich gebe Ihnen diese Sachen aus der Schwermut der Nase heraus, und wenn eines Tages diese Dinge mit der höchsten gedruckten Ablehnung als untauglich zurückkommen, wird man wieder in die Wärme der Nase zurücktauchen, nachdem man versucht hat, sich durch einen solchen Schritt sichtbar zu machen. Man wird auf irgendeine Weise weiterleben. Die Wärme der Nase ist etwas Wunderbares, das Gefühl, das ich habe, wenn ich mit einigen tausend Arbeitern aus dem Schichtzug aussteige, ist das Geborgensein, und der Gedanke nicht auf, daß aus dieser schweigenden gedruckten Kolonne noch Wort und Klänge klingen werden, herrlicher als in literarischen Vereinigungen.“

Wenn der Fall eintreten sollte, daß Sie einige der Dinge behalten, darf ich Ihnen sagen, daß ich hierdurch ganz hin und da wohne, wovon die Sachen sprechen, mehr nicht, denn alles andere erscheint unwichtig, unbedeutend, das Leben hat dann angefangen.“

Als das Leben auf diese Art anfing — es fing an, denn dieser Brief berührte mich so tief, die feigsten Dichtungen waren so außerordentlich, daß ich alsbald eine umfangreiche Publikation vorbereitete, die den Dichter schnell bekannt machte hat — damals schrieb man 1928. Es sind also vier Jahre im Leben des Walter Bauer vergangen, und schon liegt das dritte Buch dieses eigenartigen, mit einer delikaten eindringlichen Sprache begnadeten Dichters vor.

Als wir damals in einer Nachtstunde zusammenkamen und aus der Fülle der Wörter zusammenhingen, was in den ersten Versen hinein sollte (Amerikaner, zu erst sprache ich, Stefan & Co. Verlag, Dresden), da wußten wir beide es nicht genau, ob diese Kraft ausreichen würde, ob aus der Schwermut der Nase Wort und Klänge klingen würden auch in einem runden, vollen Prosaform, das ich dem ganz den Spannen Eingeborenen immer wieder in Angriff zu nehmen empfahl.

Heute sehe ich, was damals Hoffnung war, erste Saat, eine junge und reiche Erde. Das Erlebnis der Jahreszeiten, gedruckten Kolonne (sein Kalit-Verlag) in „Sinnese aus dem Gesamtwerk“ Gestalt, in einem aus der jugendlichen Dichtung der Gegenwart nicht mehr wegzudenkenden Werk. Und dann kamen jene beiden Prosa-Bücher, mit denen die notwendige Reise des Dichters Walter Bauer in das große Schrifttum unserer Zeit sich vollendete. Ein Mann zog in die

Stadt“ und jetzt „Die notwendige Reise“ (beides Verlag Cassirer), von Erich Jiegel, dem Preisrichter der Kleist-Stiftung mit der ehrenvollen Erwähnung ausgezeichnet.

Diese notwendige Reise ist die Reise eines Menschen durch die Zeit. Es ist das Erlebnis des im Kriege gefallenen Bruders, das in dem Dichter lebendig wird. Er stellt sich vor, der Bruder kehre zurück, und ihn, dessen Schicksal er sofort nacherleidet, läßt er nun das eigne Schicksal des Weges durch eine Gegenwart erleiden, die von Armut und Not bestimmt und nur durch einen Geist gemeinschaftlichen, solidarischen Handelns zu überwinden ist. Ein Buch der Besinnung und der Besinnung, ein schönes Dokument des Verantwortungsbewußtseins eines Dichters gegenüber seiner Zeit.

Wenn ich Walter Bauer früher in vielen Briefen an das richtige, ausgewachsene Prosa-Buch mahnte, denen die literarische Desinteresse nun einmal halbtot werden will, wenn ich die den anerkanntesten Schriftstellers verleben soll, so war die stille Hoffnung immer beteiligt, auch die Prosa-Bücher würden den edeln Sprachcharakter dieses jungen Welt Büchlers nicht verleugnen. Wer diese Bücher heute liest — mögen es viel sein, mögen sich viele befehlen lassen von ihnen zur großen Kameradschaft der Dichter, zu der sie rufen! — der wird wissen, daß wir um einen bezaubernden Klang reicher sind, seit dieser Dichter, geistigen Walter Bauer, ein Mensch, der 1928 aus der Schwermut der Nase kam, spricht und schreibt. —

Gibt es noch Artiere?

Die Eingeborenen von Madagaskar sprechen noch heute von einem Tier, das aus der Vorzeit stammte und in den Sümpfen und Schlingeln von Madagaskar bis in unsere Zeit hineinlebte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im ungewässerten Innern der Insel noch hier und da ein Exemplar dieser Tierart erhalten ist. Die Eingeborenen nennen es *Traitaitra*. Dieses Tier muß nach den gefundenen Skeletten größer gewesen sein als der größte Gorilla. Der Zustand der Knochen läßt keinen Zweifel darüber, daß es vor hundert Jahren noch gelebt hat, und es ist die Befürchtung vorhanden, die ein Mann gegeben hat, der es im neubehauenen Jagdrevier zu Gesicht bekam. Nach der Stellung der Augen und Klüppeln nehmen die Gelehrten an, daß es sich um ein Tier gehandelt habe, das teils im Wasser, teils auf dem Lande lebte. Zuletzt will man es bei Mondchein am Ufer eines Sees gesehen haben. Der Kopf allein soll 40 Zentimeter lang gewesen sein.

Die eigenartigen Tiere befinden sich aber wohl in Mittelafrika und in den noch unerforschten Urwäldern des Amazonasgebietes. Vor zwölf Jahren erst entdeckte man in Mittelafrika das *Okapi*, diese seltsame Giraffenart, an deren wildes Verhalten zuerst niemand glauben wollte. Schon im Jahre 1888 hatte der berühmte Naturforscher Johnston diesem merkwürdigen Tier in den Wäldern von Zanzi nachgehakt. Aber erst viele Jahre später fand man Schwebgerüste und Helle, so daß die Existenz dieses Tieres glaubhaft gemacht wurde. In den letzten Jahren sind verschiedene lebende *Okapis* von Belgisch-Kongo nach Europa gebracht worden; eines von ihnen befindet

sich im Zoologischen Garten von Antwerpen. Sehr eigenartig ist ein Reptil, das man in den Sümpfen von Liberia einige Male gesehen hat, das *Limquin*. Es soll einen kolobilarartigen Körper mit einem langen Hals haben. Wirkliche Anhaltspunkte für das Vorhandensein dieses Tieres sind aber noch nicht gegeben. In Liberia gibt es auch eine riesenhafte, managraue Ratze, das *Pou*, mit langen Ohren und Stummelschwanz. Sie ist so groß wie ein Tiger.

Man denkt dabei unwillkürlich an ein Raubtier der Tertiärzeit, den säbelzahnigen Tiger. Seine Säuer, die die Form wirklicher Krummhauer hatten, ragten bei manchen Arten 15 Zentimeter aus dem Maul heraus und waren die gefährlichsten Waffen, die ein Raubtier haben kann. Das Leuzere dieser Säbelzahniger war eine Mischung von Tiger und Löwe. Die gefundenen Skelette beweisen, daß es ein sehr plump gebautes Tier mit kurzem Schwanz und mächtig entwickelten Vorderbeinen war, also wohl kein großer Räuber gewesen sein kann. Die Oberkiefer waren unerhört ausgebildet. Die Augen lagen dicht neben den Ohren. Ein ungewöhnlich langes Kinn gibt dem Kopf eine merkwürdige Form.

Wahrscheinlich hielt sich der Säbelzahniger in freier Gegend auf, weshalb seine Hautfarbe einfarbig gewesen sein dürfte mit dunklen Streifen, ein unalter Farbtup für die Säugetiere.

Der Säbelzahniger ist dann später allmählich ausgestorben. In seiner Blütezeit war er über größere Teile von Europa, Asien sowie Süd- und Nordamerika verbreitet. Es wird angenommen, daß er etwa bis zum Schluß der Tertiärzeit gelebt hat, also vor etwa anderthalb Millionen Jahren.

Wie diese Tiere ihre ungeheuren Säuer angewandt haben, ist zweifelhaft. Sie konnten schwerlich auf gewöhnliche Art beißen, denn einesseits waren die Unterkiefer verhältnismäßig schwach, andererseits hinderten die mächtigen Krummhauer sie, das Maul richtig weit zu öffnen. Wahrscheinlich aber benutzten sie die Säuer, um die Halspulsader der Beute aufzureißen und dann das Blut auszusaugen. Albert Rrid.

Gelegenen Rehbraten!

Der Königsberger Gelehrte Johann Georg Hamann, wegen seiner dunkeln Schreibweise der „Wagnis des Nordens“ genannt, wichtig als Anreger Herders und Goethes, hatte mitunter die merkwürdigsten Einfälle. Eines Abends hatte er einen Freund zu sich geladen, um mit ihm einen Rehbraten zu verzehren, den ihm ein Verehrer gesendet hatte. Plötzlich trat ein Bekannter bei ihm ein, der Hamann wegen seiner Klatschsucht höchst verhaßt war. Der Geruch des Bratens lag bereits in der Luft, und der ungebundene Gast machte Niemand, den Dritten im Bunde zu spielen. Hamann, der sich auf den Abend gefreut hatte, war schon ganz verzweifelt. Da kam ihm endlich ein erleuchtender Gedanke. Er nahm den Eindringling fest und sagte zu ihm im Flüsterton: „Die Tunguier essen bekanntlich Hunde. Bei uns Deutschen besteht aber eine Abneigung gegen dieses Geschick; wie mein Freund behauptet, mit Recht; wie ich behaupte, ohne jeden Grund. Heute will ich ihm beweisen, wie gut Hundbraten schmeckt. Er weiß nichts, darf nichts wissen. Er

glaubt, es handle sich um einen Rehbraten. Erst nach der Mahlzeit soll er die Wahrheit erfahren. Tun Sie mir den Gefallen und halten Sie mich!“

„Das ist“, versetzte der andre mit stotternder Stimme, „das ist zweifellos sehr interessant — sehr interessant, aber, sehen Sie, heute Abend bin ich leider verhindert. Ich — ich wollte nur auf einen Augenblick bei Ihnen vorbeisprechen.“ Und mit einigen weiteren hastigen Worten nahm er Abschied. Hamann machte den Freund freudestrahlend zum Vertrauten seiner List, und der Rehbraten konnte aufgetragen werden. A. D.

Künstler-Anekdoten

Die Ruhe selbst.

Wie allgemein bekannt, war Verdi von großer Strenge zu seinen Mitarbeitern. Ob nun Librettisten, Sänger oder Musiker, sie alle hatten sich bedingungslos seinen Weisungen zu fügen. Und worauf er ganz besonders hielt, das war minutiöse Pünktlichkeit.

Bei den Proben zum „Maskenball“ geschah es nun, daß ein Posaunenbläser, ein gemüthlicher Romagnolo, einige Minuten nach 9. dem Beginn der Probe, kam.

Mit zornig funkelnden Augen, die Taschenuhr in der Hand, ließ ihm der Meister entlegen und sagte unwillig:

„Da schauen Sie, es ist zehn Minuten nach neun!“

„Auf dem Kirchturm hat's schon Viertel nach neun geschlagen“, antwortete leichenruhig der Posaunenbläser und begab sich gemächlichen Schrittes auf seinen Platz.

Der Gratistenor.

Während einer Probe zu den „Jugentoten“ an der Oper in Wien. Am Dirigentenpult der berühmte Kapellmeister Hellmesberger, auf der Bühne aber, in der Rolle des Raoul ein verführerische aufgelaufener Probingsänger. Gemäß dem damaligen Brauch „auf Engagement“, das heißt ohne Bezahlung.

Schon nach dem ersten Akt war die Enttäuschung allgemein. „Nun, was sagen Sie?“ wandte sich einer der Solisten an den Dirigenten. „Sind Sie seiner Raoul nicht geradezu jämmerlich?“

„Ach, lieber Freund“, antwortete darauf Hellmesberger, „einem geschenkten Raoul schaut man nicht ins Maul!“

Chopins Nachbarn.

Chopin war einst bei einem sehr wohlhabenden Schuhmacher zu Gast. Wie üblich, wurde er nach dem Dessert vom Wirt höflichst erjucht, zu spielen. Er hatte das bis über die Ohren satt, entschiedig sich und wollte dem Wunsche lange nicht nachkommen. Doch der Gastgeber ließ nicht locker und meinte: „Ach, sehen Sie sich doch einmal und spielen Sie eine Kleinigkeit, nur um zu zeigen, wie es gemacht wird!“

Chopin flegte sich und spielte. Kurze Zeit darauf bat er den Schuster zu Tische, um sich erbahnen zu können. Als das Diner vorüber war, reichte er dem verblüfften Gast einen defekten Stiefel mit der Bitte, er möchte eine Naht zusammennähen. nur um zu zeigen, wie das gemacht würde.

„Ja“, sagt sie. „Ich hab einen hübschen Topf dafür, blaues Steingut. Ich zeig ihn dir noch. — Und dann wollen wir furchtbar spariam sein. Vielleicht lerne ich noch Oberhemden plätten.“

„Hünf-Pfennig-Zigaretten sind auch Nisinn“, jagt er. „Es gibt schon ganz anständige für drei.“ Aber sie höst einen Schrei aus: „O Gott, Junge, den Murrel haben wir doch ganz vergessen! Der kostet ja auch Geld!“

Er überlegt: „Was kostet denn joldh kleines Kind? Und dann gibt es Entbindungsgeld und Stillgeld und Steuern zahlen wir auch weniger... ich glaub immer, die ersten Jahre kostet der gar nichts.“

„Ich weiß nicht“, jagt sie zweifelnd. In der Tür steht eine weiße Gestalt.

„Wollt ihr nicht endlich ins Bett?“ fragt Frau Murrel. „Drei Stunden könnt ihr noch schlafen.“

„Ja, Mutter“, jagt Lämmchen. „Es ist schon alles gleich“, jagt die Alte. „Ich schlaf heute bei Vater. Der Karl bleibt heute nacht auch weg. Nimm ihn dir mit, deinen...“ Die Tür schrammt zu, ungejagt bleibt, welchen beinen...

„Aber ich möchte wirklich nicht“, jagt Finneberg etwas pikiert. „Das ist doch wirklich nicht angenehm hier bei deinen Eltern...“

„O Gott, Junge“, lacht sie. „Ich glaub, der Karl hat recht, du bist ein Bourgeois...“

„Aber keine Spur!“ protestiert er. „Denn es deine Eltern nicht hört.“ Er zögert noch einmal: „Und wenn Doktor Sejam sich nun geirrt hat, ich habe nichts da.“

„Also gehen wir uns wieder auf die Stüdenstühle“, schlägt sie vor. „Mir tut schon alles weh.“

„Ich komm ja schon, Lämmchen“, jagt er reumütig.

„Ja, wenn du nicht willst —?“

„Ich bin ein Schaf, Lämmchen! Ich bin ein Schaf!“

„Na also“, jagt sie. „Dann passen wir ja zueinander.“

„Das wollen wir gleich sehen“, jagt er. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Mann - was nun?

Roman von Hans Fallada.
Kapitel 101 bis 102. Verlag S. u. K. Berlin.
(5. Fortsetzung.)

Er jagt stolz und langsam: „Hundertfünfzig.“

„An zehn!“ jagt Lämmchen. „Das wird gerade glatt. Einhundertfünfzig Mark. Ganz was ein Hausen Geld!“

„Na...“, jagt er. „Siehst du, es ist ja nicht. Aber man lebt schließlich besser als Junggeheile.“

„Und ich hab, von meinem hundertzwanzig Mark Gehalt fünfzig Mark für Brot und Bekleidung abgeben müssen.“

„Dannst lange, bis man so viel zusammengeputzt hat“, jagt er.

„Schonlich lange“, jagt sie. „Es wird und wird nicht mehr.“

Ruhe.

„Ich glaub nicht, daß wir in Dabritz gleich in Notung fangen“, jagt er.

„Dann müssen wir ein schlechtes Zimmer nehmen.“

„Da können wir auch für unsere Arbeit mehr sparen.“

„Aber ich glaube, müdest du nicht so sein.“

„Also hab uns mal rechnen“, schlägt er vor.

„Ja, Du wollest mal sehen, wie wir hin kommen. Du wollest rechnen, als ob wir nichts erst der Lage hätten.“

„Ja, das dürfen wir nicht anstellen“, das soll ja nicht werden. Also hundertzwanzig Mark Gehalt.“

„Als Rentnermeister frage ich dich nicht.“

„Ja, weißt du, ich weiß nicht.“ Er ist sehr verlegen. „Nach dem Rentnermeister müßte ich aber wenigstens ein bisschen...“

„Dannst würde ich keine Mühen nehmen, als er kündigt.“

„Dannst, laß uns erst mal mit hundertzwanzig rechnen. Dann's mehr wird, ist es ja nur zehn, aber die haben wir doch erst mal putzen.“

„Also gehen“, flüstert sie zu. „Dann erst mal die Menge.“

„Ja“, jagt er. „An denen kann man ja nichts ändern. Steuern 6 Mark und Arbeitslosenversicherung 2 Mark 10. Und Angestelltenversicherung 4 Mark. Und Krankenversicherung 5 Mark 40. Und die Gewerkschaft 4 Mark 50...“

„Na, deine Gewerkschaft, das ist doch überflüssig...“

Finneberg jagt etwas ungeduldig: „Das laß man erst. Ich hab den keinen Vater genug.“

„Schön“, jagt Lämmchen, „macht 22 Mark 60. Abgabe. Kaugeld braucht du nicht?“

„Gott sei Dank, nein.“

„Rechen also erst mal 157 Mark. Das macht die Rente!“

„Ja, ich weiß doch nicht. Zimmer und Küche, müßte ich sicher doch 40 Mark.“

„Ergen wir 15“, meint Lämmchen. „Rechen 112 Mark 40. Was denkst du, brauchen wir für Essen?“

„Ja, jagt du mal.“

„Recher jagt immer, 1 Mark 50 braucht sie für jeden am Tage.“

„Das sind 90 Mark im Monat“, jagt er.

„Dann bleiben noch 22 Mark 40“, jagt sie. Die beiden jehen sich an.

Lämmchen jagt ganz jämmerlich: „Und dann haben wir noch nichts für Heizung. Und nichts für Gas. Und nichts für Licht. Und nichts für Porto. Und nichts für Kleidung. Und nichts für Schuhe. Und nichts für Schuhe. Und Gehälter muß man sich auch malrechnen lassen.“

Und er jagt: „Und wenn müdest dich auch mal ins Kino. Und am Samstag den Ausflüg machen. Und 'ne Zigarette muß ich auch ganz sein.“

„Und wenn wollen wir doch auch was.“

„Hundertzwanzig 20 Mark im Monat.“

„Dannst.“

„Aber wie?“

„Rechen wir auch mal.“

„An den Ausgaben ändert sich nichts.“

„Und billiger können wir kein Zimmer und Küche.“

„Schonlich fünf Mark billiger.“

„Ja, ich will mal jehen. Die Heizung müßte man sich aber auch haben.“

„Schön. Rechen wir nur am Essen sparen.“

„Und gut jehen. Und müßte ich.“

„Die jehen sich müdest du.“

Neue Leser der „Volksstimme“ erhalten auf Wunsch die schon erschienenen Teile des Romans kostenlos nachgeschickt.

Stendaler Arzt

zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt

Von der Großen Strafkammer in Stralsund wurde der 31jährige Arzt Dr. Hans Hein...

Stendal. Rechtskräftig geworden. Der vor kurzem vom Altmarkischen Schwurgericht...

Stendal. Aus der Magistratsitzung. In der Magistratsitzung wurde beschlossen, die...

Stendal. Die Freie Sängerschaft veranstaltete im Krankenhaus ein Gesangs-

Tangerhütte. Unsern Kindern unsere Zukunft. Diese Erkenntnis wird sich bei allen...

Tangermünde. Landarbeiter, aufgepaßt! In der Altmark, besonders in der...

arbeiten werden Löhne gezahlt, die jeder Beschreibung spotten. Darum hat der Landarbeiter-

Tangermünde. Konsumverein. In der statt besuchten Generalversammlung der Konsum-

Reichsbannermann regeiprochen. Die kleine Strafkammer in Stendal hatte...

Was ist der Sachverhalt? Zwei junge Arbeiter, Bühr und Nagel, gerieten in der...

Merkwürdigerweise wurden wohl Bühr und Nagel unter Anklage gestellt, dagegen der...

auch dieser Zeuge nicht. Trotzdem aber Bestrafung mit 3 Monaten. Nun stellte sich in der Berufungs-

Die kleine Strafkammer sprach den Reichsbannermann selbstverständlich auf Kosten der...

Osterburg. Weizen gestohlen. Eine ganze Woche lang haben zwei Männer in der...

Gardelegen. Die Mitgliederversammlung der Partei fand im Konsum-

Wesertingen. Ein großer Auflauf fand in der Braunschweiger Straße statt. Ein...

Ein Eisenbahnunfall verhindert Holzballen auf den Kleinbahnstienen. Am Mittwochvormittag befand sich die...

Kleinwagen auf der Fahrt von Salzwedel in Richtung Diesdorf. In der Nähe der Station...

Der Umficht des Rottenführers Gose ist es zu danken, daß ein Unglück vermieden wurde...

Das Schwurgericht in Reddigau. Zuchthaus für den Vater. — Freispruch für den Sohn.

Unter starkem Andrang der Zuhörerschaft wurde die Schwurgerichtsverhandlung gegen den...

Lehrer Brühl aus Hiddelfsen konnte nicht mehr genau angeben, ob der Versicherungsschein...

Die Sachverständigen Schulz (Reddigau), Albrecht (Stöckheim) und Eggers (Salzwedel)...

Die Landjäger Geißler und Damm aus Diesdorf waren die ersten an der Brandstelle...

Der Abschluß der Verhandlung erfolgte im Amtsgericht Salzwedel. Der Staatsanwalt...

Nach 10tündiger Verhandlung verurteilte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Parisius, das...

Salzwedel. Instandsetzung von Wohnungen. Die städtische Nachrichtendienststelle teilt mit: Der Magistrat...

Inserate aus der Altmark

Köppens Geschenkpackung für Wein und Bier, in allen Feiertagen...

Altmarkisches Landestheater. Die Gräfin Mariza. Freitag, den 16. Dezember.

KOCHBÜCHER. BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME. Magdeburg - Stendal - Aschersleben - Schönebeck.

Haben Sie Angst vor der Türklinke? Meistens ist es ja so: vor dem schau-

Etwas für unsere Jugend! Reizende Kautschuk-Artikel in Dutzenden v. Miniaturpackung...

Ganze Bibliotheken jedes Umfangs liefert anerkannt befriedigend. Buchhandlung Volksstimme. Zum Löwen Stendal.

Ämliche Bekanntmachungen. Freibank. Am Freitag, dem 16. Dezember, von vor-

Buchhandlung Volksstimme. Meistens ist es ja so: vor dem schau-

